1894. **Der Gesellige.** No. 68.

Donnerstag, 22. März. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Mit dem 1. April

beginnt das II. Quartal des Geselligen. Wir ersuchen daher unsere auswärtigen Leser ergebenst, ihre Bestellungen bei dem betreffenden Postamt **recht bald** zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt. Die Post liefert am Vierteljahresschlusse nur dann die Fortsetzung von Zeitungen, wenn der Abonnementsbetrag für das nächste Vierteljahr vorher eingezahlt ist.

Der Gesellige kostet, wie bisher, **1 Mk. 80 Pf.** pro Vierteljahr, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

In der heutigen Nummer beginnen wir mit einer ungemein fesselnden Erzählung

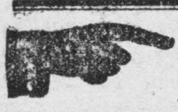
„Eine seltsame Heirath"

von Fr. von Bülow.

Die Erzählung ist reich an seelischen Konflikten, die in einer flott fortschreitenden Handlung unter interessanten Menschen sich entwickeln.

Das heutzutage so viel besprochene Räthsel von der hypnotischen Willensübertragung dient zur Grundlage der Erzählung, so daß sie nicht nur unterhält, sondern auch den Leser zu eigenen Betrachtungen mannigfachster Art anregt.

Expedition des Geselligen.



Der heutigen Nummer liegt bei: Rechtsbuch des Geselligen, enthaltend: „Deutsches Vereins- und Versammlungsrecht" (Forts.) — „Das Recht der Jagd-Ausübung".

* Die Lage der deutschen Arbeit.

(Ende März.)

Mit dem Inkrafttreten des deutsch-russischen Handelsvertrages beginnt ein neuer Abschnitt der deutschen Erwerbsthätigkeit. Denn wenn der Vertrag auch keineswegs alle aus industriellen Kreisen geäußerte Wünsche befriedigt, so ist doch unverkennbar, daß die meisten deutschen Großgewerbe von ihm eine wesentliche Förderung zu erwarten haben. Schon seit die Annahme des Vertrages gewiß war, ist die Lage der deutschen Arbeit eine günstigere geworden. Für russische Bahnen sind dem Maschinenbau sehr erhebliche Aufträge ertheilt. Allein eine große Berliner Fabrik hat eine Bestellung erhalten, die etwa 1 300 000 Mark beträgt. Auch eine große sächsische Maschinenbauanstalt ist seit ganz kurzer Zeit für die russischen Bahnen wieder sehr lebhaft beschäftigt. Die gesammte deutsche Eisenindustrie hat sich einer steigenden Geschäftsthätigkeit zu erfreuen. Wo noch vor kurzer Zeit der Betrieb eingeschränkt werden mußte, die Geschäfte sich nur schleppend abwickeln ließen, Schwerfälligkeit und Lauheit herrschten, wo auf Lager gearbeitet werden mußte, um nur den Betrieb aufrecht zu erhalten, da ist jetzt Bewegung, Leben und die Zuversicht auf eine gründliche Wendung der Industrie zu besseren Verhältnissen wieder eingekehrt.

Sehr belebt ist der Roheisenmarkt; es werden Abschlüsse selbst für Lieferungen bis zum Schluß dieses Jahres gemacht und die Preise sind gestiegen. Auch Halbfabrikate der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie werden seit kurzer Zeit und ebenfalls zu besseren Preisen weit mehr gekauft als jüngst. Das Geschäft in Stabeisen ist, trotz der vorhandenen billigen Abschlüsse aus früherer Zeit, durch den deutsch-russischen Vertrag ein lebhafteres geworden und auch die Preise sind heraufgegangen. Auch die schlesischen Werke haben von Rußland sehr bedeutende Aufträge in Stabeisen und Blechen erhalten. Die Preise für dieselben sollen weit höher bewilligt sein, als die deutschen Inlandpreise sind. Gleichfalls ist, infolge des Handelsvertrages, die deutsche Fahrradindustrie von Rußland lebhafter beschäftigt.

Auf die schlesische Kokesindustrie ist die sehr erhebliche Ermäßigung des russischen Zolles für Kokes im Handelsvertrage von außerordentlich günstiger Wirkung gewesen. Man erwartet, daß die Ausfuhr nach Rußland sich ganz bedeutend steigern wird. Auch den schlesischen Zinkweißfabriken ist es durch den Handelsvertrag wieder ermöglicht, ihr Erzeugniß nach Rußland auszufühen. Oberschlesische Fabriken dieser Industrie, die sich in sehr übler Lage befanden, haben infolge der erheblichen Aufträge aus dem großen Nachbarreich ihren Betrieb erweitert und wo er ganz ruhte, wieder aufgenommen.

In einzelnen Hauptzweigen der Textilindustrie macht sich ein sehr lebhafter Geschäftsgang bemerkbar. In der deutschen Schiffchen-Stickerei-Industrie sind so zahlreiche Aufträge vorhanden, daß es im sächsischen Vogtlande an Arbeitskräften fehlt. Zahlreiche neue Maschinen werden aufgestellt; selbst in den Dörfern des Vogtlandes, da man in diesen leichter die erforderlichen Arbeitskräfte zu erlangen hofft. Die Teppichfabrikation hat gegenwärtig in einzelnen Zweigen gleichfalls so zahlreiche Aufträge, daß einzelne neue Fabriken gebaut werden und andere ihren Betrieb erweitern.

Wenig befriedigen noch immer die Verhältnisse in der Wirkerei. Die großen Käufer in den Vereinigten Staaten halten mit ihren Aufträgen solange zurück, bis das Schicksal der Zollvorlage, welche die Abänderungen der Mac Kinley-Bill bezweckt, im Senat entschieden ist. Bis dahin werden nur die unbedingt nothwendigsten Bestellungen gemacht, obgleich in den Vereinigten Staaten die dort kürzlich noch vorhandenen großen Lager von Wirkwaaren sehr stark gelichtet sind. Diese gesammte Industrie leidet jedoch nicht nur durch die fehlenden Aufträge, sondern auch sehr wesentlich durch die mit dem Aufträgemangel allerdings in sehr enger Beziehung stehende gänzlich planlose und schon seit einer Reihe von Jahren geübte Preisunterbietung der einzelnen Fabrikanten. Hierdurch ist die einstmals so blühende und so außerordentlich lohnende Industrie in derartig schwierige Verhältnisse gelangt, daß es eines sehr langen ungewöhnlich günstigen Geschäftsganges bedarf, um in ihr nur einigermaßen gesunde Zustände wieder herbeizuführen.

Die für das Baugewerbe arbeitenden Industrien haben gegenwärtig naturgemäß mit dem Beginn der eigentlichen Bauzeit etwas bessere Beschäftigung als vor Wochen. Das Baugewerbe selbst hat in diesem Winter weit weniger, als es sonst der Fall zu sein pflegt, feiern müssen; es ist das auf die günstigen Witterungsverhältnisse zurückzuführen.

Die ungewöhnlich lang andauernde geschäftliche Krise scheint jetzt in einigen der hauptsächlichsten deutschen Erwerbszweige fast überwunden zu sein, dazu kommt, daß der Brodpreis so niedrig ist, wie er selten in den letzten Jahrzehnten war.

Ludwig Kossuth †

Fern von seiner geliebten ungarischen Heimath ist in Turin, wie dem „Geselligen" von dort telegraphirt wird, Kossuth Lajos am Dienstag, kurz vor 11 Uhr Nachts gestorben.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat sich, wie gestern schon erwähnt, in einer seiner letzten Sitzungen mit der Frage einer Umgestaltung des Heimathgesetzes beschäftigt, welche die Möglichkeit bieten sollte, dem alten Freiheitskämpfer und Volksmann das Bürgerrecht wieder zu verleihen, das er infolge mehr als zehnjähriger Abwesenheit vom Vaterlande verloren hatte. Die Berathung dieses Antrages ist bis nach Ostern verschoben worden. Kossuth hat den Ausgang nicht mehr erlebt, auf seinem Schmerzenslager auch wohl kaum Kenntniß davon gehabt, wie ihn sein Vaterland zu ehren gedachte.

K. war am 21. April 1805 zu Tapio Bicske im Pester Komitat als Sohn einer armen adligen Familie slowakischer Abstammung und evangelischer Konfession geboren. Nach Besuch des Gymnasiums studirte er von 1824 an in Pest die Rechte und trat bald in das öffentliche Leben. Schon in den dreißiger Jahren wurde er von der österreichischen Regierung zu einer vierjährigen Festungsstrafe verurtheilt, die er jedoch nur zum Theil verbüßt hat.

Als Redakteur des „Pesti Hirlap" gewann er einen sehr bedeutenden Einfluß, den er später durch eine rührige Vereinsagitation so vermehrte, daß er 1847 als Deputirter in den Reichstag gesandt wurde, und hier die Opposition leitete. Nach der französischen Februar-Revolution setzte er das Zugeständniß eines verantwortlichen Ministeriums an Ungarn durch und wurde selbst in diesem selbstständigen ungarischen Ministerium Finanzminister. In dieser Stellung suchte er seine Idee einer magyarischen Macht zu verwirklichen. Nach der Auflösung des Ministeriums riß er die Diktatur an sich und organisirte die ungarische Landesvertheidigung gegen Oesterreich. Doch die ungarischen Patrioten unterlagen und K. mußte ins Ausland entfliehen, von wo er vergeblich einen neuen Aufstand anzufachen suchte. In den letzten Jahrzehnten ist es dann ganz still von ihm geworden. Das durch die Krönungs-Amnestie von 1867 ihm gewährte Recht zur Rückkehr hat er zurückgewiesen, weil er nicht das geltende Staatsgrundgesetz beschwören wollte. Nur durch offene Briefe hat er sich noch an ungarischen Angelegenheiten betheiligt und in letzter Zeit sich für den ungarischen Civilehe-Gesetzentwurf ausgesprochen und dadurch wesentlich die Stimmung für diesen Entwurf vermehrt.

Auf Grund einer schon während Kossuths Krankheit gefaßten persönlichen Entschließung des Kaisers Franz Joseph sollen dem Todten die größten Ehren erwiesen werden, dieselben wie Franz Deak, dem Schöpfer des Ausgleichs von 1867. Seine Bestattung soll auf Staatskosten erfolgen und ein Gesetzartikel geschaffen werden, der die Verdienste Kossuths verewigt. Ob der Wunsch der Ungarn, die sterbliche Ueberreste ihres „Nationalheiligen" in heimische Erde zu betten, erfüllt werden wird, ist zweifelhaft. K. selbst hat sich noch kurz vor seinem Tode dahin ausgesprochen, er wolle erst dann in Ungarn bestattet werden, wenn dies ein gänzlich unabhängiges Land geworden sei.

Berlin, 21. März.

— Das Schulschiff „Moltke" ist am Dienstag früh von Abbazia nach Fiume abgegangen; der Kaiser wird auf dem Moltke die Fahrt nach Abbazia fortsetzen.

— Für die Jubelfeier der Universität Halle hat der Kaiser einen Beitrag von 35 000 Mk. aus seiner Privatschatulle gespendet.

— Der Kaiser hat dem Archäologen Dr. Ohnefalsch-Richter zur Erforschung der Insel Cypern die Summe von 25000 Mk. als Beihilfe gewährt. Der Gelehrte hat sich vor kurzem in Berlin verheirathet und wird demnächst die Reise nach Cypern antreten. Seine Gattin wird ihn begleiten und photographische Aufnahmen der Fundstätten und Ausgrabungen vornehmen.

— Es ist — wie die „Voss. Ztg." schreibt — jetzt sicher, daß spätestens im Herbste Herr v. Bennigsen sein Staatsamt aufgeben und seine politische Thätigkeit einstellen wird. Er beabsichtigt, auf längere Zeit die Heimath zu verlassen und weite Reisen zu unternehmen. Sein erster Besuch wird Dar-es-Salaam gelten, wo einer seiner Söhne ein Kolonialamt bekleidet.

— Mit Genehmigung des Kaisers ist behufs anderweiter Organisation der Verwaltung des südwestafrikanischen Schutzgebietes der zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt kommandirte Major Leutwein vom Infanterie-Regiment Graf Kirchbach (Nr. 46) bis auf Weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Landeshauptmanns beauftragt worden. Der bisher mit der Stellvertretung des Landeshauptmanns betraute Major von François behält die selbstständige Befehlsführung über die Schutztruppe mit der Maßgabe, daß er den Anordnungen des Landeshauptmanns, soweit als militärisch möglich, nachzukommen verpflichtet ist.

— Dem „Reichsanzeiger" zufolge, trat heute die zur Berathung der Ausnahmebestimmungen für die Sonntagsruhe in den Rohzuckerfabriken, Zuckerraffinerien und Melasseentzuckerungsanstalten einberufene Versammlung von Interessenten unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Dr. v. Rottenburg zusammen. An der Besprechung nehmen außer den Vertretern des Reichsamts des Innern und des preußischen Handelsministeriums sieben Gewerbeaufsichtsbeamte, vierzehn Arbeitgeber und 21 Arbeitnehmer Theil.

— Das „Reichsgesetzblatt" veröffentlicht den am 20. März in Kraft getretenen Handelsvertrag mit Rußland, sowie das Gesetz, betreffend die Aenderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz.

Aus Anlaß des Inkrafttretens des deutsch-russischen Handelsvertrages war Montag Abend die Modrzeower Grenzbrücke bei Myslowitz sowohl preußischer- als auch russischerseits durch bunte Lampions erleuchtet. Die russische Kammer hatte illuminirt.

Für die Einfuhr deutscher Waaren nach Rußland sind hinsichtlich der Beibringung von Ursprungszeugnissen folgende Bestimmungen auf russischer Seite getroffen worden:

1) Die obligatorische Beibringung für mit deutschen Fabrikstempeln versehene deutsche Einfuhrwaaren wird ganz aufgehoben. 2) Die Zeitdauer zur Beibringung von Ursprungszeugnissen für solche deutsche Einfuhrwaaren, die nicht mit deutschen Fabrikstempeln versehen sind, wird von den bislang festgehaltenen 5, 7 und 14 Tagen auf drei Wochen und für die Zollämter von Tiflis und der Ostküste des Schwarzen Meeres auf einen Monat ausgedehnt. 3) Da in Gemäßheit obiger Bestimmungen für den Herkunftsnachweis der auf indirektem Wege (über andere Länder) nach Rußland eingeführten deutschen Waaren die Beibringung von Bescheinigungen von Handelskammern oder anderen einschlägigen Institutionen genügt, so wird die obligatorische Vorstellung von Fakturen der Fabrikanten (die den Importeuren so viel Schwierigkeiten bereitet) gänzlich aufgehoben, desgleichen die Beibringung von Ausweisen der Zollämter der Durchfuhrländer, durch die die betreffenden deutschen Waaren auf indirektem Wege nach Rußland gelangen.

Von Vertretern der russischen und preußischen Privatbahnen ist ein Vertrag unterzeichnet worden, demzufolge die Herstellung direkter Tarife für Waarentransporte aus Rußland nach Königsberg, Danzig und Memel wie in umgekehrter Richtung erfolgt. Da die in Artikel 19 des Handelsvertrages enthaltenen Bestimmungen über diese Frage nur für die Staatsbahnen beider Länder bindend sein konnten, ist die zu Stande gekommene Verständigung der Privatbahnen — ebenfalls für die Dauer von 10 Jahren — für den russischen Getreide- und Flachsexport von größter Bedeutung.

Am 20. März waren es gerade vier Jahre, daß Fürst Bismarck seine Aemter als preußischer Ministerpräsident und Reichskanzler niederlegen mußte. Ein merkwürdiges Zusammentreffen dieser beider w[illegible]htigen Daten in der Geschichte Deutschlands.

— Eine der ersten Aufgaben, vor die nach den Osterferien das preußische Abgeordnetenhaus gestellt wird, ist die zweite Lesung der Vorlage betreffs Gewährung eines preußischen Staatsbeitrags zu den Kosten des von der Hansestadt Lübeck in Angriff genommenen Elbe-Trave-Kanals. Das Ergebniß der Kommissionsberathung geht, wie die Regierungsvorlage, dahin: Lübeck läßt von der Elbe bei Lauenburg durch den Kreis Lauenburg hindurch bis zur Trave bei Lübeck einen Kanal von 2 Meter Tiefe und 22 Meter Sohlenbreite mit den in den Bauentwürfen vorgesehenen Schleusenanlagen von 11 Meter Breite und 75 Meter Länge bauen; zu den Kosten, die auf ungefähr 22½ Millionen Mark veranschlagt sind, trägt Preußen ein Drittel, bis zum Höchstbetrag von 7½ Millionen Mk. bei, worin 600 000 Mark eingerechnet sind, die als besonderen Beitrag der Kreis Lauenburg übernommen hat.

Vor der Abstimmung in der Kommission erklärten mehrere Mitglieder, sie würden vorläufig für die Vorlage stimmen; müßten sich aber die endgiltige Abstimmung im Plenum für ihre Person bezw. ihre Fraktionsgenossen vorbehalten. Jedenfalls gehörten diese Mitglieder der konservativen Partei an. Im Reichstage erklärte Graf Kanitz: „Die preußische Kanal-Vorlage wird von uns abgelehnt werden, einfach mit Rücksicht auf unsere Finanzlage." In der Kommission des Abgeordnetenhauses dagegen, in der die konservative Partei durch die Abgeordneten v. Buch, Graf Limburg-Stirum, v. Heydebrand u. s. w. vertreten

war, ist behauptet worden, in Folge des Kanals drohe der deutschen Land- und Forstwirthschaft eine Verstärkung der ausländischen Konkurrenz, die vielleicht noch mehr ins Gewicht falle, als die mit dem deutsch-russischen Handelsvertrage verbundenen Zollermäßigungen!

— Der neu ernannte Polizei-Oberst und Kommandeur der Berliner Schutzmannschaft ist der bisherige Polizeihauptmann Krause. Am Montag Abend hat der Kaiser nach seiner Rückkehr vom Tempelhofer Felde vor den alarmirten Truppen die Ernennung vollzogen. Diese soll damit in Zusammenhang zu bringen sein, daß bei jener Alarmirung der Truppen die Polizei wie aus dem Boden gewachsen zur Stelle war, obgleich ihr vorher keine Nachricht zugegangen war. Der Kaiser soll besonders darüber erfreut gewesen sein, daß die Absperrungen auf dem Tempelhofer Felde sich bereits vollzogen hatten, als die ersten Truppen dort anlangten. Mit der Ernennung des Polizei-Obersten Krause ist die Ueberlieferung, daß nur das Militärkabinet Vorschläge für diesen Posten zu machen habe, hinfällig geworden. Allerdings ist an dem Grundsatz festgehalten worden, daß nur ein Stabsoffizier die Stelle einnehmen darf; denn Polizeioberst Krause ist seit einigen Jahren Major. Krause hat es verstanden, sich vom einfachen Grenadier zum Stabsoffizier und dann zum Kommandeur der Schutzmannschaft emporzuarbeiten. Er ist der siebente Oberst seit Gründung der Schutzmannschaft im Jahre 1848. Nachdem er sich 1866 die Offiziersepaulettes vor dem Feinde erworben hatte, trat er in den Polizeidienst, erhielt nach einiger Zeit die zweite und später die erste Polizei-Hauptmannschaft. Seit dem Ausscheiden des Polizeihauptmanns Kuntzen war er Stellvertreter des Polizeiobersten.

Oesterreich-Ungarn. Der Prozeß gegen die Mörder Mrva's ist am Dienstag in Prag beendet worden. Dolezal und Dragoun wurden zu je 10 Jahren schweren Kerkers mit Strafverschärfungen verurtheilt, ebenso der Angeklagte Kriz wegen Mitschuld an dem Verbrechen; die übrigen drei Angeklagten wurden freigesprochen.

Frankreich. Nach einer Meldung der „Lanterne" ist am Montag in Poissy ein Deutscher wegen Spionage (?!) verhaftet worden, und zwar in dem Augenblicke, in welchem er einen Bauern über die Befestigungen der Umgegend ausfragte. Bei dem Verhafteten sind französische Karten und Pläne gefunden worden, außerdem Papiere, auf den Namen Ward lautend.

Senator Boulanger ist zum Minister für die Kolonien ernannt worden. Mit dieser Ernennung dürfte die drohende Ministerkrisis beseitigt sein.

Rußland. Am 23. April des vergangenen Jahres wurde für das russische Reich ein Ukas erlassen, wonach Juden keine christlichen Vornamen mehr führen dürfen. Indessen haben die russischen Polizeibehörden durchweg dieses Gesetz lässig und äußerst selten angewandt. Jetzt hat nun auf einmal der Oberpolizeimeister von Warschau, Baron Klejgels, Hunderten von Juden anbefohlen, ihre Vornamen zu ändern und dafür die entsprechenden althebräischen zu nehmen. Zahlreiche jüdische Kaufleute in Warschau müssen infolgedessen jetzt ihre Firmentafeln entsprechend umändern lassen. So muß Simon in Schmsze, Moritz in Mordek, Eva in Ryfka u. s. w. umgeändert werden. Auch ist es den Israeliten nicht gestattet, den Vornamen nur mit dem Anfangsbuchstaben zu bezeichnen. Eine vom Warschauer Börsenkomitee an den Finanzminister in Petersburg gerichtete Petition, wenigstens den größeren Kaufleuten die bisher geführten Namen zu belassen, wurde abschlägig beschieden.

Central-Verein Westpreußischer Landwirthe.

(Schluß.)

In der Generalversammlung sprach dann weiter Herr Pferdemenges-Rahmel über die Alters- und Invaliditäts-Versicherung. Daß das Gesetz erforderlich gewesen ist, so etwa führte er aus, geben wir zu. Doch in allen Petitionen ist es ausgesprochen worden, daß das Gesetz, so wie es ist, unpraktisch und auf die Dauer unausführbar ist. Den Konservativen und den Landwirthen wird vorgeworfen, daß sie gegen ein Gesetz lamentiren, für das sie doch gestimmt haben. Gegen den Grundgedanken des Gesetzes lamentiren sie nicht. Wer einen alten Mann in der Dorfkathe sah, der hungern und frieren mußte, weil die Gemeinde zu arm war, ihn besser zu versorgen, der mußte für das Gesetz stimmen, das war eine Pflicht der Menschlichkeit. Aber es war auch eine Pflicht der Pietät und Dankbarkeit gegen den alten Kaiser Wilhelm, der dem Elend abhelfen wollte. Auch dient das Gesetz dem Zweck, der Sozialdemokratie entgegen zu arbeiten. Das Gesetz an sich ist also gut, nur die Ausführung ist falsch. Diese hat die arbeitenden Klassen in Unzufriedenheit versetzt. Die Abzüge der Silbergroschen vom Lohn, die Scherereien mit den Marken und Karten haben böses Blut gemacht. Die Leute glauben, es geschehe ihnen Unrecht. Das Gesetz ist drückender, als der Militär- und Schulzwang und hat schon Manche zur Auswanderung getrieben. Auch hat es seinen Zweck nicht erfüllt, denn Viele haben Unterstützung bekommen, die es nicht bedurften, andere, die bedürftig waren, wurden abgewiesen, darüber herrscht Erbitterung. Zudem haben die Behörden viel Scherereien und Plackereien, die Ausführung ist nicht billig, sondern theuer. Die Amtsvorsteher können die Last kaum noch ertragen, täglich müssen sie zu Bescheinigungen bereit sein; sobald die Leute falsche Bescheinigungen beibringen, bekommt man sie von der Centralbehörde zurück, es kommt zu langwierigen Verhandlungen und Vernehmungen 2c. Dazu kommt, daß ein Drittel der Versicherungspflichtigen nicht versichert sind. Viele sind ungenügend versichert, und dann ist das Geld für die verwendeten Marken fortgeworfen; dasselbe tritt ein, wenn Dienstmädchen heirathen, dann hat Niemand Nutzen von dem ausgegebenen Gelde. Auch ist es nicht richtig, daß der Arbeitgeber 1/3 der Kosten bezahlen muß, denn die Arbeiter kommen und gehen und werden nicht in seinem Dienst invalide. Viele kleine Arbeitgeber sind weit schlimmer daran, als die Arbeitnehmer, für sie können die Kosten für die Marken zum Ruin führen. Auch ist es nicht richtig, daß die Reichen zu dem guten Zweck des Gesetzes nicht genügend herangezogen werden; es ist kein richtiges Verhältniß, daß ein Millionär für 4 oder 5 Dienstboten bezahlt, während der kleine Arbeitgeber viel mehr zahlen muß. Sache des ganzen Reiches müßte es sein, den Elenden zu helfen. Die Arbeiter müssen freilich ihre Beiträge zahlen; dies geschähe am besten durch eine Abgabe an die Gemeinde, in der er wohnt; wenn diese Abgabe ebenso durch Hebelisten wie die andern Steuern von ihm eingezogen werden würde, dann wäre er viel zufriedener, als wenn er die Karte mit sich herumschleppen muß, wenn er sie nicht hat, keine Arbeit findet. Das Drittel der Arbeitgeber müßte von allen Wohlhabenden aufgebracht werden, und zwar durch eine Steuer, welche nach Maßgabe der Einkommensteuer anzulegen wird. Der Vorschlag, den Beitrag nach der Grundsteuer zu reguliren, ist unausführbar. Der Beitrag könnte von der Provinz eingezogen werden. Der Redner schlug zum Schluß die Annahme einer Erklärung vor, in welcher verlangt wird, daß die Marken und Quittungskarten wegfallen, daß die Lohnklassen aufgehoben werden, so daß nur eine Beitragsklasse bestehen bleibe; die Beiträge sollen in der vorgeschlagenen Weise von den Arbeitern und von der Gesammtheit der Arbeitgeber eingezogen werden.

Herr Landrath Höhne-Kulm führte aus, daß Herr v. Böttiker sich ja bereit erklärt habe, Abänderungsvorschläge entgegenzunehmen, aber nur solche, die die wesentlichen Grundlagen des Gesetzes nicht verändern; zu diesen wesentlichen Grundlagen aber gehört die Aufbringung der Beiträge, diese wird also nicht geändert werden können, obgleich auch ich der Meinung bin, daß diese Beitragsart nicht richtig ist. Es würde freilich auch sehr schwer sein, eine Aenderung herbeizuführen. Das Reich kann nicht das zweite Drittel auf sich nehmen, denn es hat nicht einmal die Mittel zu den nothwendigsten Ausgaben; auch der preußische Staat kann das nicht, weil die Ausgabe zu hoch sein würde. Doch ließe sich eine Abänderung in der Form der Ausführung des Gesetzes vielleicht erreichen. Die Marken können abgeschafft werden, denn sie sind nicht zweckmäßig, sondern nur lästig. Die Berechnung nach Wochen paßt für die landwirthschaftlichen Verhältnisse nicht. Viele Arbeiter arbeiten ein halbes Jahr, manche noch weniger, andere sehr unregelmäßig, dadurch kommen viele Unregelmäßigkeiten und Unbilligkeiten heraus. Manche werden abgewiesen, weil sie nicht 141, sondern nur 139 Wochen gearbeitet haben. Was die Einziehung der Beiträge betrifft, so ist das geringere Uebel die direkte Abgabe des Arbeiters, als Jahresbeitrag wie die Gemeindesteuer am Wohnorte eingezogen. In einzelnen Fällen kann das zwar zu Schwierigkeiten führen, aber es können dann wenigstens alle Versicherungspflichtigen versichert werden, was jetzt nicht der Fall ist. Die Kontroleinrichtung ist zwar nothwendig, aber eine Ausdehnung der Spionirerei nach Versicherungspflichtigen ist ein böses Ding (Sehr richtig!), der Nachweis der 141 Wochen hängt lediglich von den Bescheinigungen der Arbeitgeber und Gemeindevorsteher ab. Diese Bescheinigungen können richtig, aber auch falsch sein. Sind sie gewissenhaft ausgestellt, so werden die Leute doch oft abgewiesen, sind sie falsch, so bekommen die Leute Rente; das ist unbillig, kommt aber leider häufig genug vor. Für die Beiträge der Arbeitgeber schlage ich vor, die Beiträge nach Art der landwirthschaftlichen Unfallversicherung nach Maßgabe der Grundsteuer zu erheben, auch die kleinen Besitzer nebst Familienangehörigen hineinzuziehen. Dadurch würde über die Versicherungspflicht Klarheit geschaffen werden, während sich jetzt bei Lohnarbeitern, die nur vorübergehend beschäftigt werden, gar nicht feststellen läßt, ob sie versicherungspflichtig sind oder nicht. (Sehr richtig!) Doch bezieht sich dies nur auf die landwirthschaftlichen Arbeiter. Bei den gewerblichen Arbeitern lasse ich es dahin gestellt, wie die Beiträge eingezogen werden sollen. Redner schlug vor, die ersten Punkte der vorgeschlagenen Erklärung anzunehmen, die Vertheilung der Kosten auf die Arbeitgeber aber abzulehnen.

Herr Landrath Dr. Kautz-Konitz sieht, was die Unbequemlichkeiten betrifft, nicht so schwarz, wie der Vorredner; diese Unbequemlichkeiten sind zum Theil auf die Uebergangszeit zurückzuführen, in der wir uns befinden. Das Institut der Vertrauensmänner wird hier viel helfen. Würden die Beiträge durch die Gemeindevorsteher eingezogen, so würden die Kosten noch ganz erheblich wachsen (Rufe: Nein!), auch werden sich soviel Schwierigkeiten zeigen, daß die Gemeindebehörden sich dafür bedanken werden. Die Erhebung der Beträge von den Arbeitgebern auf Grund der Einkommensteuer ist mir recht; der Landwirth soll nicht anders behandelt werden, als der Gewerbetreibende, wer viel Geld hat, soll auch viel zahlen. Die Zuschläge zur Grundsteuer sind zu verwerfen, weil der Landwirth durch das Gesetz schon so wie so am meisten belastet ist. Entlastet würde die Landwirthschaft nur durch Regelung der Beträge nach der Einkommensteuer.

Herr Günther wendet sich auch gegen die Berechnung nach der Grundsteuer. Herr Schichau beschäftigt z. B. hundertmal mehr Arbeiter, als mancher Gutsbesitzer, und bezahlt viel weniger Grundsteuer.

Herr Pferdemenges führte aus, die Belästigung der Gemeindevorsteher durch die vorgeschlagene Einziehungsart würde nicht so groß sein, wie man fürchtet, denn sie haben auch jetzt nicht viel zu thun. Das sieht man daraus, daß sich die Besitzer um das Amt des Gemeindevorstehers reißen (Oho! Hört, hört!) Die jetzigen Scherereien mit den Karten sind viel größer. Viele machen sich strafbar, ohne selbst Schuld zu haben. Werden die Strafen erst schärfer gehandhabt, so giebt es bald Ortschaften, in denen kein Bauer unbestraft ist.

Herr Landesdirektor Jäckel giebt zu, daß die Ausführung des Gesetzes schwierig sei. Doch haben, so meinte er, die Abänderungsvorschläge schwere Bedenken gegen sich. Die Erhebung der Beiträge durch die Gemeindevorstände, die allzu theuer sein würde, und die Abwälzung der Beiträge auf andere Schultern wäre undurchführbar. Das Gesetz ist nicht allein für die Landwirthschaft, sondern auch für die Industrie gemacht; nun ließe sich ein besonderes Gesetz für die Landwirthschaft ja allerdings machen; aber was würde die Folge sein, wenn die Arbeiter aus der Landwirthschaft in die Industrie übergehen und umgekehrt? Das Gesetz ist auch kein Armengesetz, wie mancher meint, es legt den Arbeitern Lasten auf und giebt ihnen dadurch ein wohlerworbenes Recht, also dürfen die Beiträge auch nicht, wie Armenlasten, auf die Provinzialverbände gelegt werden. Die Erhebung der Beiträge der Arbeiter durch die Ortsbehörde ist absolut undurchführbar, namentlich in Gemeinden mit stark fluktuirender Bevölkerung, die bald in den Rüben in Sachsen, bald am Weichseldamm arbeitet. Die Gemeindevorsteher würden also viel Ausfälle haben, und die Kosten wären viel zu hoch. Sind erst die Uebergangsbestimmungen überwunden, dann wird es ganz gut gehen. Sehr segensreich aber wäre es, wenn wir von dem Markensystem und der Kartenaufbewahrung befreit würden. Die Westpreußische Versicherungsanstalt hat denn auch keine große Vorbereitungen zur Aufbewahrung der Karten getroffen, weil ich überzeugt bin, daß das Marken- und Kartensystem zu Grabe getragen werden wird. Wirklich praktische Abänderungsvorschläge sind der Regierung noch nicht gemacht worden, doch ist zu hoffen, daß dies noch geschieht.

Herr Regierungsassessor Michalowski gab ziffermäßige Beläge über die Westpreußischen Versicherungspflichtigen. Es waren 357 000 Versicherungspflichtige für Karte 1 angenommen, und davon seien über 263 000 schon versichert, deren Karten aufbewahrt werden; damit sei die Zahl der Versicherten aber noch nicht erschöpft. Die Behauptung, es seien nur 1/3 der Versicherungspflichtigen versichert, sei also unrichtig. Er ging dann auf das Markenkleben und das Einziehungsverfahren ein. Das letztere, wie es z. B. in der Stadt Graudenz und in der Hanseatischen Versicherungsanstalt besteht, ist zwar ganz gut und bequem, doch ist das Markenkleben nicht unentbehrlich, wie auch der Direktor der Hanseatischen Anstalt zugiebt. Auch Schweden, wo nach deutschem Muster die Alters- und Invaliditätsversicherung eingeführt ist, hat das Markensystem angenommen. Die Kosten des Einziehungsverfahrens seien sehr bedeutend. So haben diese Kosten (und zwar nur für die ständig beschäftigten Personen) im Jahre 1891 1100, im folgenden Jahre 1400 Mk. betragen, und auch mit dieser Summe sei die Graudenzer Behörde nicht genügend entschädigt. Es sei anderwärts schon die Erhöhung der Entschädigung auf 6 Prozent der eingezogenen Summen beantragt worden. Die Kosten für die Versicherung haben in Westpreußen, wo außer in der Stadt Graudenz direkt Marken geklebt werden, in den beiden Jahren 29,40 und 49,16 Pf. auf den Kopf der Versicherten betragen, die Kosten des Einziehungsverfahrens in der Hanseatischen Anstalt stellen sich allein auf 48,42 Pf.

Herr Landrath Höhne wiederholt, daß die Gemeindevorsteher sehr gut die Beiträge der Arbeiter mit den Steuern vierteljährlich einziehen könnten. Es müßte auch die Beschlagnahme des Lohnes zulässig sein. Bei dem Markensystem entstand die größte Plackerei nicht durch das Kleben, sondern durch das Nichtkleben. Bei der Kontrolle der Karte eines Dienstmädchens, das aus Westpreußen nach Ostpreußen gezogen ist, zeigte sich z. B., daß für 8 Wochen auf dem Gute in Westpreußen die Marken nicht aufgeklebt sind. Dann entwickelt sich eine Korrespondenz zwischen zwei Landesdirektoren, mehreren Landräthen und Ortsbehörden. Oder es geht ein Arbeiter weg und fordert seine Karte nicht ein. Ist nun der Gutsbesitzer verpflichtet, sie ihm portofrei nachzuschicken, oder nicht? Auch solche Fälle erhöhen die Schwierigkeiten.

Herr Landrath Dr. Kautz schlug vor, die vorgeschlagene Erklärung dahin abzuändern, daß nur die Abschaffung des Markensystems gefordert, die anderen Vorschläge aber zur Erwägung empfohlen werden.

Herr Rahn-Sullnowo ist von allen bisherigen Vorschlägen nicht sehr erbaut. Er schlug vor, sich der von der Ostpreußischen Landwirthschaft angenommenen Erklärung anzuschließen, in der alle wesentlichen Forderungen zum Ausdruck kommen. Er verlas diese Erklärung.

Ein Herr aus der Lautenburger Gegend klagte besonders über die den Landwirthen an der Grenze aufgebürdeten Lasten. Die einheimischen Arbeiter ziehen nach dem Westen, und es müssen, namentlich in der Kartoffelernte, viele hundert polnische Arbeiter eingestellt werden, die nur wenige Wochen arbeiten und dann wieder davongehen. Auch für diese Arbeiter müssen Marken eingeklebt werden, und das ist ganz fortgeworfenes Geld. Redner verlangt, daß vorübergehend beschäftigte Arbeiter überhaupt von der Versicherungspflicht ausgeschlossen werden.

Herr Pferdemenges zog darauf seinen Antrag zu Gunsten der ostpreußischen Erklärung zurück, zumal dann die beiden Schwesterprovinzen an demselben Strange ziehen würden. Die Ostpreußische Erklärung wurde denn auch einstimmig angenommen; sie hat folgenden Wortlaut:

1) Das Prinzip, wonach die Beiträge zu einem erheblichen Theile von den Arbeitgebern als solchen aufgebracht werden müssen, ist als unrichtig und ungerecht aufzugeben. Da die Versicherung der Arbeiter in deren eigenem, wie im Interesse aller Reichsangehörigen liegt, muß die Gesammtheit der letzteren die Invaliditäts- und Altersrente aufbringen. Die Aufbringung der Beiträge durch Markenkleben fällt fort. 2) Die Einziehung der Beiträge erfolgt durch die staatlichen Organe. Beschlagnahme des Lohnes ist zulässig. 3) Rentenberechtigt ist Jeder (auch weibliche Personen), dessen Einkommen eine durch Gesetz festzusetzende Summe nicht übersteigt, und der nachweist, daß er 5 bezw. 30 Jahre lang die gesetzlichen Beiträge bezahlt hat. Die Beschränkung der Versicherung auf Lohnarbeiter fällt fort.

Zum Schluß hielt Herr Dr. Fink-Danzig einen, auf den Versuchen der größten Autoritäten aufgebauten wissenschaftlichen Vortrag über den Stickstoff im Dünger, und zwar im Stalldünger, in den verschiedenen künstlichen Düngern und in den Gründüngungspflanzen. Im Anschluß hieran gab Herr Rahm-Sullnowo Mittheilungen über seine Erfahrungen in der Anwendung der verschiedenen Düngearten auf verschiedenen Böden, deren Ergebniß war, daß die Forschungen auf diesem Gebiet noch lange nicht abgeschlossen sind. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 21. März.

— Der Wasserstand der Weichsel hat sich hier nicht geändert; aus Warschau wird dagegen wieder langsam steigendes Wasser gemeldet.

Die Netze und Küddow waren in Folge der Regengüsse der letzten Tage sowie des Schneefalles auf vielen Stellen über die Ufer getreten und hatten die angrenzenden Wiesen unter Wasser gesetzt; gegenwärtig ist das Wasser wieder im Fallen.

— Der Frühling beginnt, „wenn der Mittelpunkt de Sonne in den Aequator tritt", so sagen die gelehrten Sterngucker, Kalendermacher und dergl. Leute. In der Geographiestunde lernen es die Kinder und kommen sich ungemein weisheitsvoll vor, wenn sie schon von der Ekliptik eine Ahnung haben. Manche Kinder würden freilich wohl auf die Frage, wann der Frühling beginnt, andere Antworten geben: Wenn wir wieder Klipp spielen oder Ball schlagen, wenn die Schneeglöckchen blühen, die grünen Birkenreiser auf dem Markt zu haben sind und der schöne Spinat, wenn die Staare wieder singen, aus den Weiden an der Weichsel die „Kätzchen" sprießen und auf der Weichsel die „Fortuna" nach dem „Jenseits" fährt. Das trifft heut Alles zu. Das können auch die Alten bestätigen, und wenn sie sich so munter und lebensfreudig wie die Kinder fühlen, etwa so wie Jene, die heute eine gute Osterzensur und womöglich infolgedessen ein solch schönes Chocolade-Osterei mit einem Soldaten — wie sie in der Marienwerderstraße zu sehen sind — erhalten haben, dann wird auch für sie Frühling sein. Dieser hervorragende stramme Infanterist statt des furchtsamen aber fruchtbaren Hasen ist eine bedeutende Konditoridee, die nur in unserer Zeit gefaßt werden konnte: ein Symbol der modernen „Militaria", der Göttin des großen Militäretats, statt der „Ostara", der alten germanischen Gottheit des Frühlings.

— Auf Anordnung der Minister des Innern und der Finanzen werden die Regierungen in der Verwaltung der direkten Steuern (Einkommensteuer, Gewerbesteuer) jetzt Steuersekretäre ernennen, denen die Bearbeitung der Steuersachen, die bisher den Supernumeraren bei den Regierungen und Landrathsämtern übertragen war, ständig obliegt. Das Gehalt beträgt wie bei den Kreissekretären 1800 bis 3600 Mk. Die Zahl der Steuersekretäre ist einstweilen auf 120 festgesetzt.

— Eine Anzahl neuer Obersteuerkontroleurstellen soll der „Schles. Ztg." zufolge als Ersatz für die einzuziehenden Stellen von Assistenten der Obersteuerkontroleure geschaffen werden. Als Grundsatz wird angenommen, daß für den Hebebezirk jedes Steueramts auch ein Obersteuerkontroleur angestellt wird. Diese Beamten haben künftig auch die Branntwein-Abnahmen in den Brennereien wahrzunehmen, was bisher den Oberkontroll-Assistenten oblag. Mit der Umwandlung der Stellen der letztgedachten Beamten in Obersteuerkontroleurstellen ist in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Schlesien, Ost- und Westpreußen der Anfang gemacht. In Brandenburg und Pommern werden vom 1. April d. J. an 58 neue Oberkontroleurstellen geschaffen, deren Besetzung durch Ernennung von eben so viel Obersteuerkontroleuren im Finanzministerium jetzt erfolgt ist und in den nächsten Tagen veröffentlicht werden wird.

— Die Stichwahl im Reichstagswahlkreise Meseritz-Bomst ist auf den 31. März anberaumt worden. Dem polnischen Kandidaten Propst Szymanski, der in der Hauptwahl 7812 Stimmen erhalten hat, fehlen, da insgesammt 16920 giltige Stimmen abgegeben wurden, an der absoluten Mehrheit nur 649 Stimmen. Der freikonservative Kandidat v. Dziembowski erhielt 5347, der Antisemit von Mosch 3520 Stimmen. Ein Sieg des freikonservativen Kandidaten über den polnischen ist demnach nur möglich, wenn die Antisemiten in überwiegender Mehrzahl der ausgegebenen Wahlparole folgen und ihre Stimmen auf Herrn von Dziembowski vereinigen, denn die freikonservativen und die antisemitischen Stimmen zusammen betrugen in der Hauptwahl nur 1055 mehr als der polnische Kandidat allein erhalten hat. Das Centrum hat für die deutschen Katholiken die Parole ausgegeben, für den Polen zu stimmen; der Reichstagsabgeordnete Dr. Bachem vom Centrum hat im Wahlkreise eigens zu dem Zwecke eine große Wählerversammlung abgehalten, um die deutschen Katholiken zum Eintreten für den polnischen Kandidaten anzufeuern.

— Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Graudenz sind soeben in einer ausführlichen Bearbeitung im Verlage von Th. Bertling in Danzig erschienen. Der fast 600 Großquartseiten umfassende Band bildet das neunte Heft des großen, im Auftrage des westpreußischen Provinziallandtages herausgegebenen Werkes: „Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westpreußen" und ist, ebenso wie die früheren Hefte, von Herrn Landesbauinspektor Heise bearbeitet worden. Die der Illustration — das Buch ist mit 96 in den Text gedruckten Abbildungen und 9 Kunstbeilagen geschmückt — zu Grunde ge-

legten photographischen Aufnahmen sind von Herrn Photograph v. Szymonowicz in Graudenz geliefert. Die Kunstbeilagen stellen dar: Graudenz: Ansicht vom Schloßthurm aus, Ansicht der Weichselseite mit dem Schloßberge, Taufstein und zwei gothische Altarbilder aus der katholischen Pfarrkirche; Okonin: Gothische Monstranz; Rehden: Ansicht der Stadt und des Schlosses von Süden, gothische Kelche und eiserne Gitterthür aus der kath. Pfarrkirche. Nach einer allgemeinen Einleitung sind die im Kreise vorhandenen Bau- und Kunstdenkmäler in übersichtlicher Weise nach alphabetischer Reihenfolge der die Denkmäler bergenden Ortschaften besprochen, und zwar kommen hierbei folgende Orte in Betracht: Arnoldsdorf, Adl. und Kgl. Dombrowken, Engelsburg, Graudenz, Grutta, Gubin, Leistenau, Lessen, Linowo, Lopatken, Mockrau, Okonin, Rehden, Rehwalde, Roggenhausen, Schönbrück, Schönwalde, Schwenten, Szepanken, Wolz. — Der Preis des Buches, welches trotz der vorzüglichen Ausstattung nur 5 Mk. kostet, ist als äußerst niedrig zu bezeichnen. Der Band wird deshalb Jedem, der sich für die historischen Denkmäler im heimathlichen Kreise interessirt, ein willkommener Führer sein.

— Das „Dresdner Gesammt-Gastspiel" wird an den beiden Osterfeiertagen und am Dienstag nach Ostern im Stadttheater Vorstellungen geben, in welchen die beliebten Mitglieder, Frl. Masson und Herr Ottbert ebenfalls mitwirken werden.

— Der Cirkus Blumenfeld-Goldkette bot in seiner Vorstellung am Dienstag Abend viel Unterhaltung und Abwechslung. Eröffnet wurde die Vorstellung durch die staunenswerthe turnerische Leistung eines elfjährigen Mädchens. An dem in beträchtlicher Höhe angebrachten Schwebereck führte die allerliebste kleine Blondine mit Eleganz die schwierigsten Uebungen, z. B. die oft wiederholte Armwelle aus. Das Apportirpferd „Wachtel" erregte durch seine Findigkeit gerechte Bewunderung. Der Jockeyreiter Arnaut zeigte auf gesatteltem und ungesatteltem Pferde wieder seine große Gewandtheit und Herr Jules führte seine Saltomortales mit bekannter Kaltblütigkeit aus. Sowohl Fräulein Elise, wie auch Herr Milanowitsch ernteten wieder durch ihre „Schulen" reichen Beifall und die Späße der Clowns wurden nicht minder belacht, wie die Produktion des Herrn Hauptmann und Carlo an den römischen Ringen angestaunt wurden. Die interessanteste Nummer des Abends war die Vorführung des Pferdes eines hiesigen Fabrikbesitzers. Die Dressur des hübschen Fuchses war von der Direktion unternommen worden, um dem Publikum zu zeigen, wie nach kurzer Zeit einem intelligenten Pferde Cirkuskunststücke beigebracht werden können. Der Versuch war vollständig gelungen, der Fuchs gehorchte seinem Dresseur, Herrn Leonard auf den Wink, nahm Hürden und andere Hindernisse und machte auch durch andere Produktionen der kurzen Dressur von etwa 1¹/₂ Stunden (innerhalb mehrerer Tage) alle Ehre. Mit der tollen Wasserpantomime: Ein Maskenball in Paris schloß wie gewöhnlich unter großem Beifall die Vorstellung.

— Herr v. Wuthenau-Poledno hat das Gut Polnisch Konopath vom Herrn v. Gordon-Laskowitz gepachtet; der bisherige Pächter war der unlängst verstorbene Herr Engelhardt.

— [Personalien bei der Post.] Dem Ober-Postsekretär Pritsch in Danzig ist unter Ernennung zum Postmeister die Verwaltung des Postamts in Pillau übertragen worden.

— An Stelle des von Schwetz nach Strasburg versetzten Oberlehrer Hensel ist der Oberlehrer Rübe aus Konitz nach Schwetz berufen worden.

— Der Musiklehrer Starke in Kolmar i. P. ist zum Oberorganisten an der St. Elisabethkirche in Breslau gewählt worden.

— Der Superintendentur-Verweser Pastor Hentschel in Weitenhagen ist zum Superintendenten der Synode Stolp-Stadt ernannt worden.

b Kulmsee, 20. März. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Etat für 1894/95 in Einnahme und Ausgabe auf 73000 Mk. festgesetzt, gegen 72500 Mark im Vorjahre. Zur Aufbringung des Gemeindebedarfs werden 225 Prozent Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erhoben, gegen 233¹/₃ Prozent im Vorjahre.

K Thorn, 20. März. Im vergangenen Herbst wollten zwei auf der Schichauschen Werft für Rußland erbaute Dampfer die Grenze nach Rußland passiren. Damals verlangte die russische Regierung für die Dampfer einen so hohen Zoll, daß die Führer es vorzogen, zurückzukehren und hier im Sicherheitshafen zu überwintern. Jetzt sind die Dampfer aus dem Hafen nach Rußland ausgelaufen, da die neuen Zollsätze ihnen zu Gute kommen.

Gestern sind viele Kähne mit Kleie und Getreide aus Polen hier eingetroffen. Ein Theil der Ladungen geht als Transitwaare nach Danzig weiter, der andere Theil ist für Rheinland und Westfalen bestimmt. Gestern passirte die erste Holztraft hier die Weichsel; sie kam aus der Drewenz und bestand aus Kiefernrundholz.

Thorn, 20 März. Nachdem die Firma Siemens und Halske in Berlin von der Einrichtung einer Anlage zur elektrischen Beleuchtung für unsere Stadt endgiltig Abstand genommen, auch das zu diesem Zweck angekaufte Mühlengrundstück an der Drewenz wieder verkauft hat, beabsichtigt der Magistrat nunmehr in nächster Zeit eine Anlage für elektrische Beleuchtung auf dem städtischen Wasserwerk Weißhof einzurichten.

z Gollub, 20. März. Unsere freiwillige Feuerwehr wird in sich eine Turnabtheilung bilden. — Während unsere jüdischen Mitbürger 190 Prozent der Staatseinkommensteuer zu den jüdischen Gemeindeabgaben beitragen, zahlen die Evangelischen 40 und die Katholiken nur 25 Prozent zu ihren Gemeindeausgaben. — Unsere Stadtgemeinde übernimmt ins nächste Etatsjahr 3000 Mk. Ueberschuß. In früheren Jahren wurden 800 jetzt 400 Prozent der Staats-Einkommensteuer zur Gemeindesteuer gebraucht.

O Lautenburg, 19. März. Der heutige Krammarkt war von Verkäufern und Käufern so stark, wie selten sonst, besucht. Die Kauflust war sehr rege, so daß die Händler und Handwerker recht zufrieden sein können. Leider haben auch diesmal die Langfinger „Glück" gehabt. Ein Schuhmacher vom Lande hatte seinen Wagen mit einem Koffer, in welchem 45 Paar Stiefeln im Werthe von 400 Mk. verschlossen waren, auf einem Hofe stehen lassen. Nach einer Weile fand er den Wagen leer, der Koffer fehlte. Endlich fand man den Koffer in der Mühlenschleuse, er war aber leer. Von den Dieben fehlt jede Spur.

y Flatow, 20. März. Heute fand hier ein Kreistag statt. Herr Bürgermeister Wegner-Kamin wurde als neugewähltes Kreistagsmitglied eingeführt. Der Etat für 1894/95, welcher mit 217500 Mk. in Einnahme und Ausgabe abschließt, wurde genehmigt. Die Eisenbahnstrecke Nakel-Konitz durchschneidet den Kreis in einer Länge von 30 Kilometer und erhält zwei Bahnhöfe, in Vandsburg und Kamin. Um einen direkten Anschluß an diese Bahnhöfe zu erhalten, wurde der Bau folgender Chausseen beschlossen: 1) von Witten über Bahnhof Vandsburg, die Stadt Vandsburg, Schmilowo, Jastremken, Rogalin, Lindeboden und Kl.-Wöllwitz nach Soßnowo; 2) bis zur Wirsitzer Kreisgrenze in der Richtung auf Runowo, 3) von Kamin nach dem Bahnhofe Kamin. Die Chaussee Flatow-Petzin soll über Wengers und Tarnowke bis zur Grenze des Kreises Dt. Krone verlängert werden. Die Errichtung von Naturalverpflegungsstationen wurde abgelehnt.

Danzig, 20. März. Beim Abgraben der Bastion Elisabeth war in der oberen Erdschicht ein größerer senkrechter Spalt durch Regen entstanden. Hierdurch löste sich am Montag Nachmittag die äußere Erdschicht los und fiel auf die am unteren Theile der Bastion beschäftigten Arbeiter, wodurch 7 Leute verschüttet wurden. Vier kamen mit einigen Hautabschürfungen davon, zwei aber mußten wegen schwererer Verletzungen nach dem Lazareth geschafft werden. Der Arbeiter Adolf Patzki war leider sofort todt.

Für die Osterfeiertage wird im Stadttheater das bekannte Lustspiel „Der Herr Senator" von Schönthan und Kadelburg, das auch in unserer Provinz, z. B. in Graudenz, großen Beifall gefunden hat, vorbereitet.

h Zoppot, 20. März. Am Sonnabend beendete die hiesige landwirthschaftliche Winterschule ihren diesjährigen Kursus, welcher von 21 Zöglingen besucht war, von denen 17 dem Unter- und 4 dem Oberkursus angehörten. Letztere haben zum Theil bereits durch Vermittelung des Direktors Stellung erhalten. Der Unterricht erstreckte sich auf die landwirthschaftlichen, wie auch auf die Fortbildungsfächer. Der Oberkursus führte außerdem wöchentlich an zwei Nachmittagen praktische Arbeiten im chemischen Laboratorium aus. Wöchentlich einmal versammelten sich die Zöglinge im „landwirthschaftlichen Seminar", wo sie in Gegenwart des Direktors und der Lehrer Vortrag über landwirthschaftliche Fragen hielten und darüber gemeinschaftlich verhandelten. Diese Einrichtung ist gewiß empfehlenswerth, da die Zöglinge, auf diese Weise in das Wesen der landwirthschaftlichen Vereine eingeführt, später in diesen thätige Mitglieder sein werden.

Elbing, 20. März. Der Kreishaushaltsplan für 1894/95 ist in Einnahme und Ausgabe auf 162000 Mk. festgesetzt. Durch Kreisabgaben sind aufzubringen 65290 Mark; aus den Ueberschüssen der landwirthschaftlichen Zölle werden 36700 Mk. erwartet. — Einen jähen Tod erlitt am Sonnabend Nachmittag das 3 Jahre alte Söhnchen eines hiesigen Arbeiters. Das Kind begleitete seine Mutter, welche in einem benachbarten Hause Wäsche zu rollen beabsichtigte. Während die Frau die schwere eiserne Drehrolle in Bewegung setzte, war das Kind unbemerkt in die Nähe des mit Steinen gefüllten Rollkastens gelangt und gerieth mit dem Kopf zwischen diesen und die Wand, wodurch dem Kinde der Kopf derart zerquetscht wurde, daß es bald darauf starb. — Die Firma D. Wieler, Holzhandlung, Dampfsägewerk, Ziegelei und Rhederei, beging heute in festlicher Weise ihr fünfzigjähriges Geschäftsjubiläum.

Königsberg, 20. März. Auf seine Dankadresse an den Reichskanzler zum Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages empfing das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft nachstehende Antwort:

„Wenn ich auch nicht zweifelte, daß der jetzt zum Abschluß gebrachte Handelsvertrag mit Rußland namentlich in den Kreisen der Königsberger Kaufmannschaft Beifall finden werde, so hat es mich doch aufrichtig erfreut, daß das Vorsteheramt seiner Zustimmung mit so warmen Worten Ausdruck gegeben hat. Indem ich bitte, hierfür meinen aufrichtigen Dank entgegenzunehmen, spreche ich den Wunsch und die Hoffnung aus, daß nicht nur für Königsberg, sondern für das ganze Reich aus der Herstellung gesicherter handelspolitischer Beziehungen zu Rußland Nutzen und Segen erfließen möge. Auch nach meiner Meinung würde eine solche Entwickelung am besten im Stande sein, die aufgeregten Leidenschaften zu beschwichtigen und dem Vaterlande den inneren Frieden wiederzugeben."

Q Bromberg, 20. März. Vor der Strafkammer wurde gestern ein Urkundenfälschungs-Prozeß verhandelt, der wegen seiner Eigenartigkeit und wegen der Beweggründe, welche den Angeklagten zu dem Vergehen veranlaßt haben, von besonderem Interesse ist. Am 7. August v. Js. ging bei dem hiesigen Bezirkskommando ein mit der Unterschrift „Gutsvorstand Tulleja" versehenes Schreiben ein, in welchem der Einwohnersohn Johann Sikierski aus Ludwigsfelde als ein übermüthiger, zu Schlägereien und bösen Streichen geneigter Mensch geschildert und in welchem gebeten wird, ihn, um ihn einer strengen Zucht zu unterwerfen, und dadurch auf bessere Wege zu leiten, zu einer militärischen Dienstleistung als Ersatzreservist oder wenn möglich sogar zu einem zweijährigen Militärdienst einzuberufen. Das Schreiben wurde von dem Bezirkskommando an den als Verfasser bezeichneten Gutsvorsteher Tulleja zurückgesandt mit dem Erwidern, daß Sikierski, welcher als Ersatzreservist vorzugsweise zu einer Uebung bestimmt sei, zu einer solchen eingezogen werden sollte, falls eine Uebung der Ersatzreservisten in diesem Jahre überhaupt stattfinden würde. Tulleja erkannte, daß das Schreiben fälschlich unter seinem Namen angefertigt sei, und als Verfasser desselben wurde der Johann Sikierski selbst ermittelt. Nach anfänglichem Leugnen gab er auch zu, daß er selbst das Schreiben abgefaßt und abgesandt hat, um zum Militärdienst herangezogen zu werden, weil ihm der Aufenthalt in seinem elterlichen Hause wegen einer von ihm gewünschten, von seinen Eltern aber nicht gebilligten Heirath verleidet war. Da der Brief geeignet war, auf die Militärverhältnisse des Sikierski einzuwirken und gegen Tulleja ein Strafverfahren wegen Beleidigung zu begründen, und der Brief sonach zum Beweise von Rechtsverhältnissen von Erheblichkeit, d. h. eine Urkunde war, so hatte der Briefschreiber, weil er den Brief fälschlich angefertigt hatte, sich einer Urkundenfälschung schuldig gemacht. Er wurde zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Aus Anlaß des heute in Kraft getretenen deutsch-russischen Handelsvertrages haben sämmtliche in der Brahe liegenden Fahrzeuge geflaggt; aber auch viele Privatgebäude haben Flaggenschmuck angelegt. — Vor einigen Tagen fiel die zehn Jahre alte Tochter des Gärtners Schweigert in den Brunnen auf dem Grundstücke des Büdners Stanislaus Nyka in Woycin und ertrank. Der Brunnen soll eine zu niedrige Umwährung gehabt haben.

Nachdem die Schiffseigner, die hier überwintert haben, theilweise Ladungen gefunden haben, sind sie mit ihren leeren Kähnen zwischen der Kaiserbrücke und der Danzigerbrücke eingekeilt und können durch keine derselben zur Einladung fahren. Für die Fahrzeuge ist die Lichthöhe der Danzigerbrücke um etwa 65 Zentimeter zu niedrig, obgleich der jetzige Wasserstand keineswegs Hochwasser, sondern ein ganz normaler Frühjahrswasserstand ist. Durch dieses Fahrthinderniß erleiden nicht nur die Schiffseigner, sondern auch die Bromberger Industriellen großen Schaden. Es ist dringend zu wünschen, daß der Umbau der Danzigerbrücke möglichst bald in Angriff genommen wird.

Bromberg, 19. März. Der polnische kaufmännische Verein hatte gestern Abend eine Kosciuszkofeier veranstaltet, an der etwa 1200 Personen theilnahmen. Die Damen der Aristokratie brachten Klaviervorträge zu Gehör, lebende Bilder aus der polnischen Geschichte wurden gestellt und Chorlieder gesungen.

O Posen, 21. März. Die Strafkammer verurtheilte heute den Subdirektor der Kasseler Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, Alwin Pantzer, wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu 2¹/₂ Jahren Gefängniß.

Schneidemühl, 20 März. Vor einigen Tagen wurde in Berlin die Leiche einer plötzlich gestorbenen Frau aufgefunden. Nunmehr ist die Leiche als die der Polizeisergeanten-Wittwe Ida Witt von hier erkannt worden. Die so plötzlich Verstorbene hatte sich erst am Freitag, um sich einer Operation zu unterziehen, von hier nach Berlin begeben.

Militärisches.

Eine am Dienstag erschienene Sonderausgabe des „Militär-Wochenblatts" meldet die Ernennung von zwei Generalmajoren zu Generallieutenants. Ferner haben zehn Beförderungen zu Generalmajors stattgefunden, davon drei bei der Infanterie, drei bei der Kavallerie, zwei bei der Feld-Artillerie, eine beim Ingenieurkorps und eine beim Train. Zu Obersten sind vierzehn Oberstlieutenants befördert, acht von der Infanterie, einer von der Kavallerie, drei von der Feld-Artillerie, einer von der Fuß-Artillerie und einer vom Pionierkorps. Mehrere Veränderungen haben bei den Gouvernements und Kommandanturen stattgefunden, desgleichen im Kriegsministerium. 67 Offiziere sind verabschiedet. Außerdem enthält die Sonderausgabe die Vertheilung der Kadetten für 1894, von denen 87 Portepee-Unteroffiziere als Sekondelieutenants eingestellt sind.

Ernannt sind: Generalmajor Keyler, bisher Komm. d. 30. Inf. Brig., zum Kommandanten von Königsberg; Oberst Hahn zum Komm. der 3. Feldart. Brig. und für ihn Oberstlt. Karuth zum Komm. d. Feldart. Reg. Nr. 16. Zur Disposition gestellt ist Generallt. v. d. Knesebeck, Kommandant von Königsberg. Köhler, Oberst u. Kommandeur des Inf. Rgts. Nr. 59, unter Beförderung zum Gen. Major, zum Kommandeur der 30. Inf. Brig., Glauer, Oberstlt. u. etatsm. Stabsoffizier des Füs. Regts. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33, unter Beförderung zum Obersten, zum Komm. des Inf. Regts. Nr. 59 ernannt. Thiele, Major u. Bats. Komm. vom Inf. Regt. Nr. 43, in das Füs. Regt. Nr. 33, unter Beauft. mit den Funktionen des etatsm. Stabsoffiziers, versetzt. Senger, Major, aggreg. dem Gren. Regt. Nr. 5, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 45 einrangirt. v. Meyer, Oberst à la suite des Drag. Regts. Nr. 11 und Kommandeur der 7. Kavall. Brig., Gericke, Oberst à la suite des Feldart. Regts. Nr. 35 u. Komm. der 10. Feldart. Brig., zu Generalmajors befördert. v. Lessel, Oberstlt. und Chef des Generalstabes des 1. Armeekorps, zum Obersten befördert. Schoendoerffer, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 41, zum Hauptm. und Komp. Chef, vorläufig ohne Patent, befördert. Held, Major vom Generalstabe der Kommandantur von Thorn, als Bats. Komm. in das Inf. Regt. Nr. 45, Grauert, Haupt. u. Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 68, unter Beförderung zum Major und Ueberweisung zum Generalstabe der Kommandantur von Thorn, in den Generalstab der Armee versetzt. Bock, Hauptm. u. Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 78, in das Gren. Rgt. Nr. 3, Meinecke, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 48, in das Inf. Regt. Nr. 41 versetzt. Willmann, Major und Bats. Komm. vom Inf. Regt. Nr. 54, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum zweiten Stabsoffizier bei dem Landw. Bez. Stettin ernannt. Zimmermann, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 22, als Bats. Komm. in das Inf. Regt. Nr. 54 einrangirt. Krulle, Oberstlt. z. D., zuletzt etatsmäß. Stabsoffizier des Feldart. Regts. Nr. 17, zum Komm. des Landw. Bez. Stargard ernannt. v. Chamier, Major aggreg. dem Gren. Regt. Nr. 9, als Bat. Komm. in dieses Regt. einrangirt.

Verschiedenes.

— In einer Schonung bei Schildhorn an der Havel wurden, wie die Charlottenb. Ztg. berichtet, dieser Tage zwei Lebensmüde, ein junger Kaufmann und eine Berliner Konfektioneuse angetroffen, von denen der junge Mann aus einer Halswunde, die er sich in selbstmörderischer Absicht beigebracht hatte, blutete, während das heftig schluchzende Mädchen sich abmühte, die Blutung der Wunde zu stillen. Die Veranlassung zu der That hat unglückliche Liebe gegeben. Das junge, aus Graudenz gebürtige Mädchen lebt erst seit wenigen Monaten in Berlin und hatte in einem Konfektionsgeschäft der Rosenthaler Straße Stellung gefunden. Ein in demselben Geschäft angestellter 20jähriger Kommis, der Neffe des Prinzipals, hatte mit dem hübschen Mädchen bald eine Liebschaft angeknüpft, was den Inhaber des Geschäfts veranlaßte, beiden die Stellung zum 1. April zu kündigen. Nachdem die Liebenden vergeblich versucht hatten, die Kündigung rückgängig zu machen, blieben beide am Donnerstag aus dem Geschäft fort. Weil sie nun im Leben nicht hätten vereinigt sein können, so wollten sie es wenigstens im Tode sein. Die Kugel, welche das Mädchen auf sich abgefeuert, war fehlgegangen, die Halswunde des jungen Mannes soll nicht ungefährlich sein.

— [Ein Opfer seines Berufs.] Am letzten Sonntag hatte der Zahnarzt Dr. Bernstein in Berlin einer Patientin einen Zahn gezogen; er gerieth bei der Operation mit dem Zeigefinger in den Mund der Dame, und die Patientin biß krampfhaft die Zähne auf einander. Schon nach wenigen Stunden machten sich bei dem Zahnarzte die Anzeichen einer sehr schweren Blutvergiftung bemerkbar, die so schnell um sich griff, daß eine noch an demselben Tage vorgenommene Operation erfolglos blieb. Bald traten Delirien ein, und trotz der Bemühungen zweier Aerzte starb Dr. Bernstein am Montag.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 21. März. Der Reichskanzler Graf Caprivi wird auch in diesem Jahre zur Kur nach Karlsbad gehen.

K Berlin, 21. März. Der wegen schwerer Krankheit beurlaubte Generalgouverneur von Warschau, General Gurko ist heute in Berlin eingetroffen.

— r Stuttgart, 21. März. Der König genehmigte die Demission des Gesandten am Berliner Hofe v. Moser unter Vorbehalt seiner späteren Verwendung im Staatsdienst und verlieh ihm das Großkreuz des Friedrichsordens.

: Pest, 21. März. Das Abgeordnetenhaus hält am nächsten Freitag eine außerordentliche Sitzung ab aus Anlaß von Kossuths Tode.

*** Turin, 21. März. Kossuth ist gestorben. (Siehe den besondern Artikel auf der ersten Seite.)**

Graudenz, 21. März. Getreidebericht. Graud. Handelsk.
Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 120—128.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mk. 102—107.
Gerste Futter- Mk. 110—120, Brau- Mk. 120—135.
Hafer Mk. 135—155.
Erbsen Futter- Mk. 120—140, Koch- Mk. 140—165.

Danzig, 21. März. Getreidebörse. (T. D. von H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): schwächer.	Mark	Termin April-Mai	109
Umsatz 100 To.		„ Transit	80,50
inl. hochbunt u. weiß	132-135	Regulirungspreis z. freien Verkehr	107
„ hellbunt	130	Gerste gr. (660—700 Gr.)	138
Transit hochb. u. weiß	112	„ kl. (625—660 Gr.)	115
„ hellbunt	110	Hafer inländisch	130
Term. z. f. V. April-Mai	136,50	Erbsen „	150
Transit „ „	117,50	„ Transit	90
Regulirungspreis z. freien Verkehr	134	Rübsen inländisch	200
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): weichend.		Rohzucker inl. Rend. 88% geschäftslos.	12,60
inländischer	107-108	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	48,50
russ.-poln. z. Transit	81,50	nichtkontingentirt.	28,75

Königsberg, 21. März. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,50 Geld, unkonting. Mk. 29,50 Brief, 29,00 Geld.

Königsberg, 20. März. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann und Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 36 ausländische, 22 inländische Waggons.

Weizen [pro 85 Pfund] niedriger, hochbunter 733 gr. [123] 122 [5,20] Mk., rother 743 gr. [125] 126 [5,35] Mk. 770 gr. [130] 130 [5,50] Mk. — Sommerweizen 759 gr. [128] 130 [5,50] Mk. — Roggen [pro 80 Pfund] pro 714 Gramm [120 Pfd. holländ.] niedriger, 732 [123], 750 gr. [126] ab Boden [103 [4,12] Mk., 714 gr. [120] bis 756 gr. [127] 103¹/₂ [4,14] Mk., 729 gr. [122-23] bis 747 gr. [125-26] 104 [4,16] Mk. — Gerste flau. — Hafer [pro 50 Pfund] niedriger, 125 [3,10] Mk., feiner 130 [3,25] Mk., blau 95 [2,35] Mk. — Erbsen [pro 90 Pfund] unverändert, weiße 115 [5,15] Mk., graue kleine 140 [6,30] Mk. — Wicken [pro 90 Pfd.] ruhig, abfallender schwer verkäuflich, 100 [4,50] Mk., 116 [5,20] Mk., 130 [5,85] Mk., 150 [6,75] Mk.

Berlin, 21. März. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 132—143, per Mai 140,00, per Juli 142,75. — Roggen loco Mk. 114—119, per Mai 122,25, per Juli 124,20. — Hafer loco Mk. 128—172, per Mai 137,50, per Juli 137,50. — Spiritus loco Mk. 30,50, per Mai 35,40, per Juni 35,80, per August 36,50. Tendenz: Weizen fest, Roggen fest, Hafer fester. Spiritus fester, Privatdiskont 2¹/₂ %. Russische Noten 220,50.

Evangelische Garnisonkirche. Charfreitag, den 23. März, 10 Uhr Vorm., Gottesdienst, 11 Uhr Vorm., Kommunion: Div.-Pfr. Dr. Brandt.
Kirchspiel Radomno. Charfreitag in Radomno, Vorm. 10 Uhr. — 1. Osterfeiertag, Radomno, Vorm. 10 Uhr, nebst hlg. Abendmahl. — 1. Osterfeiertag, Neuhof, Nachm. 3 Uhr. — 2. Osterfeiertag, Jamielnick, Vorm. 10 Uhr, nebst hlg. Abendmahl. Vierhuff, Pr.
Skarczewo. Charfreitag, den 23. cr., 10 Uhr Vorm., Andacht: Pfr. Gehrt.
Rudnick. Oster-Sonntag, 10 Uhr Vorm., Andacht: Pfr. Gehrt.
Piasken. Oster-Sonntag, 3 Uhr Nachm., Andacht: Pfr. Gehrt.
Poln. Wangerau. Oster-Montag, 10 Uhr Vorm., Andacht: Pfr. Gehrt.

Nachruf.

Am 15. März entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden zu einem besseren Leben der Lehrer (3754

Franz Steffen

aus Mszano im Alter von 32 Jahren.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen den Verlust eines wahrhaft pflichttreuen und aufrichtigen Kollegen, der sich unsere Achtung und Liebe in hohem Maße zu gewinnen gewußt hat. — Ehre seinem Andenken.

Die Lehrer des Konferenzbezirkes Strasburg Land.

Allen Freunden und Verwandten, besonders Herrn Pfarrer Erdmann, für die trostreichen Worte am Grabe unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Graudenz, den 21. März 1894.
3839) Geschwister **Drewanz.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit dem Oberlehrer der hiesigen Realschule, Herrn **Georg Hugen**, beehren sich ergebenst anzuzeigen.
Graudenz, im März 1894
R. Merkel und Frau
Wanda, geb. Hugger.

Marie Merkel
Georg Hugen
Verlobte. (3724

Sterbekasse deutsch. Lehrer

Berlin N., Lottumstraße 9
versichert Lehrer, Lehrerfrauen und Lehrerkinder von 100 bis 1000 Mark. Mitglieder 2900. Vermögen 142,000 M. **Dividende 20%.** Prospecte werden kostenfrei versandt. (3813

Schulanzeige.

Das Sommerhalbjahr in meiner Vorschule beginnt **den 5. April** und bitte ich, Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen in den Vormittagsstunden machen zu wollen. (3713
E. Squarkowius, Blumenstr. 29.

Gründonnerstag-Bretzel

bei (3817) **G. Rindt.**

!Gründonnerstag!

Empfehle

Bretzel

mit
Marzipan- u. Succade-Füllungen
in bekannter Güte
und erbitte Aufträge.
Gust. Oscar Laue.

Spezialität
Dampf-Caffee's

täglich mehrere Male frisch geröstet:
Wiener Mischung per Pfund **Mk. 1,60,**
kräftig u. schönes Aroma
Karlsbad. Mischung per Pfund **Mk. 1.80,**
hochfein und volles Aroma
empfiehlt (3700
Rotterdamer Caffee-Lagerei
Otto Schmidt.

Betten, Bettfedern und Daunen,

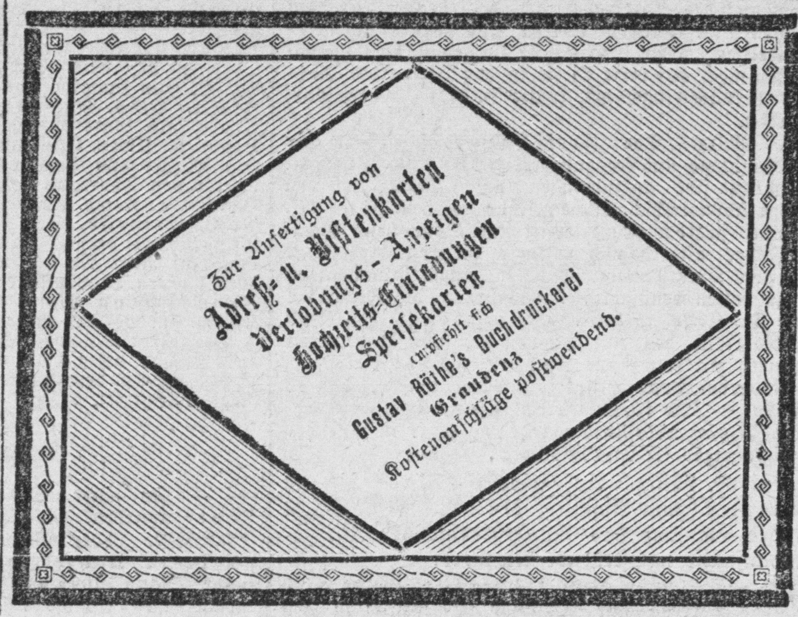
sowie ganze
Wäsche-Ausstattungen

in allen Preislagen empfiehlt [3621
H. Czwiklinski.

Tilsiter feine schmackh. Waare i. Postcolli **Käse**
p. Pfd. 50 Pf. versend. franco gegen Nachn. S. Schwarz, Mewe Wpr.

Die Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia"
in Erfurt

gewährt ausser Feuer- und Transportversicherung:
Lebens-, Begräbnissgeld-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwenpensions- und **Renten**versicherung, sowie Versicherung gegen Reise-Unfälle und Versicherung **einzelner Personen gegen Unfälle** aller Art zu vortheilhaften Bedingungen und billigen Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit. (3803
Zu jeder Auskunft und Vermittlung von Abschlüssen empfehlen sich
Carl Gerike, Hauptagent, **Graudenz**
Landgeschw. **Dieckhoff,** „
Ferd. König, Rosenberg Wpr.
von Mülverstedt, „
H. Schlubkowski, Freystadt Wpr.
S. Jaks, Schlochau.



Ostereier

empfiehlt in großer Auswahl von **1 Pfennig bis 1 Mark** p. Stück
Gust. Oscar Laue.

Tenderings
berühmte Cigarrenmarken
La Partura. p. 100 St. 5 Mk.,
Frieda, p. 100 St. 7,50 Mk.
sind hochfein in Qualität u. Geschmack.
Tenderings Rauchtabak, 9 Pfd. 9 Mk., ist unübertroffen. Nur zu beziehen von **Adolf Tendering,** Größte Holl. Cig.- u. Tabak-Fabrik, Orsoy, a. d. Holl. Grenze. [2421

M. Fraenkel

13 Markt 13
neben Herrn **Fritz Kyser**
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Oberhemden
Manchetten
Kragen
4fach Leinen, d. Dtz. v. 3 Mk. an,
Herrenhüten
v. 1 M. 25 an, große Auswahl,
Cravatten (3826
in allen Façons u. Preislagen, sowie alle Sorten
Handschuhe
zu auffallend billigen Preisen.

Klassen-Mützen

für Gymnasium und Realschule, pro Stück 1,25 Mk. empfiehlt [3760
C. Kühn, Schuhmacherstr. 11.

— Gänzlicher —
Tapeten-Ausverkauf.

25 pCt. unterm Einkauf.
Musterkarten franko.
L. Hunzinger
Langestraße Nr. 9. (743

Tapeten!

Reichhaltige Auswahl. Fabrik-Preise
Musterbücher franco. (1953
Tapeten-Fabrik
Max Schwarz,
Charlottenburg bei Berlin.

Seradella

hat billigst abzugeben (3823
H. Rosenberg, Unterthornerstr. 4.

1 fast neues **Plüschsopha** sehr billig zu verkaufen. **Hein**, Getreidemarkt 15.

Ostern!

Zum Feste empfehle
Osterstollen
Torten
Baumkuchen
Napf- u. Blechkuchen
diverse Buttergebäcke
und erbitte Bestellungen frühzeitig
Aufträge nach Außerhalb
werden prompt bei billigster Emballage-Berechnung expedirt.
Gust. Oscar Laue.

Nachdem der hiesige Arzt am 18. d. Mts. verstorben, welcher hier eine sehr gute Praxis hatte, wird sobald als möglich ein anderer (3791
Arzt gewünscht.

Gefällige Meldungen an den Amtsvorsteher Hoffmann, Adl. Briesen.



9000 Mark

auf ein Grundstück bei Graudenz zur ersten Stelle zu 4½% gesucht. Näheres bei Röhr, Graudenz, Grabenstr. 27

10–12000 Mk. Baugeld werd z. 1. St. p. sof. od. 1. April cr. geg. 5% Zins. gesucht. Gefl. Off. u. **P. A. 100** postl. Ortelsburg Ostpr. erb. (3499

Grundschuldbrief

über 6000 Mk., eingetragen zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück mit Ziegelei, sofort zu cediren. (3495
E. G. Wodtke, Strasburg Wpr.

Ein Dokument von 4000 Mk. mit 5 pCt., auf einem bäuerlichen Grundstück, gleich hinter Landschaft, ist zu cediren. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3773 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

10000 Mark

à 4%, zur 1. Stelle auf ein Stadtgrundstück nebst 90 Morgen Acker u. Wiesen. Geb.-Vers. 18500 Mk. Gefl. Offerten unter Nr. 3768 an die Exp. d. Ges. erb.

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Ein polnisch sprechender
pract. Arzt

wird für **Gorzno** Wpr. und Umgegend gewünscht. Derselbe übernimmt vorläufig die städtische Armenpraxis gegen Entschädigung. Die Privatpraxis kann in Folge der Errichtung einer Zollkammer auch in Polen wahrgenommen werden. Anfragen an Bürgermeister Dobrowolski und Apoth. Niemierowicz. (3755) **Der Magistrat.**

Verloren, gefunden, gestohlen.

10 Mark Belohnung.
Ankeruhr, auf 14 Steinen gehend, heute früh ½8 Uhr von der Post bis zur Börgenbrücke verloren. Abzugeben bei Jaenisch, Neudorf bei Graudenz.

10 Mk. Belohnung

erhält derjenige, welcher mir zu meinem Winterüberzieher (graue Farbe mit braunem Sammetkragen) verhilft, der mir vergangene Woche gestohlen wurde.
3822) **J. Engl, Tivoli.**

Ein brauner Hühnerhund

mit gespaltener Nase, auf den Namen „Treff" hörend, ist entlaufen. Nachrichten über Verbleib desselben erbittet (3470
Förster Berg in Parowo b. Gelens.

J. grauer, kurzhaariger Hund

Ohren abgeschnitten, ist beim Transport Gottersfeld-Wiewiorken, Richtung Lisewo entlaufen. Aufenthalt bittet mitzutheilen, um gegen Erstattung der Futterkosten abzuholen. (3729
Kurek, Wiewiorken.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör im anständ. Hause zum 1. April gesucht. Offert. mit Preisangabe werden brieflich mit Aufschr. Nr. 3824 an die Exped. des Gesell. erb.

Eine junge Dame sucht sofort ein freundlich **möblirtes Zimmer** mit Pension. Offerten unter Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3723 dur ch die Exped. des Geselligen erbete

Für 2 Knaben von 10 u. 12 Jahren, welche von Ostern die hiesige Bürgerschule besuchen sollen, wird
Pension gesucht.
Angebote unter Nr. 3717 an die Expedition des Geselligen.

Plötzlich eingetretener Umstände halb' ist Festungsstr. 16, I noch eine
Wohnung
von 2 Zimmern, 1 Kammer, Küche und Zubehör vom 1. 4. 94 ab zu vermiethen.

Ein **fein möbl. Zimmer** u. 2 Wohnungen zu vermiethen. Brunnen a. dem Hofe. Zu erfragen Kasernenstr. 13.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1. April c. Marienwerderstraße 29 zu vermiethen. (3819

Eine **Vorderstube** mit Kabinet zu vermiethen Getreidemarkt 27.

Ein möbl. Eckzimmer
hochparterre, vom 1. April Getreidemarkt 12, hier, zu vermiethen. (3105

Kl. möbl. Zimm., a. W. m. Pension, 1. April zu vermiethen (3711
Grabenstraße 6, part., r.

1—2 junge Leute finden v. 1. April ab in der Mauerstr. **gut. Logis u. Kost.** Zu erfr. u. Nr. 2445 in d. Exp. d. Ges.

Pension f. 2 Schüler hies. Lehranstalten. Gute körperl. Pflege u. gewissenh. Auff. u. Nachhilfe. Näheres briefl. unt. Nr. 3709 durch die Expedition des Geselligen.

2—3 jüngere Knaben

werden April gegen mäßige Pension angenommen. Beaufsichtigung bei den Schularbeiten und freundliche Behandlung zugesichert. Offerten unter Nr. 3532 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

In einer Stadt Westpr. m. 5000 Einw. ist ein am Markt gelegener **Laden,** auf Verlangen auch Wohnung, z. 1. Okt. oder 1. Nov. d. Js. zu vermiethen. Dieselbe eignet sich zu jedem Geschäft. Gefl. Off. bitte an Förster Reiß, Neuenburg Wpr. zu richten.

Dirschau.
Ein schöner Eckladen
der Neuzeit entsprechend, in bester Geschäftslage der Kreisstadt **Dirschau,** auf Wunsch mit Wohnung, sofort zu vermiethen. Näh. bei Geschw. Sommerfeld, Dirschau, Langestr. 7. (357

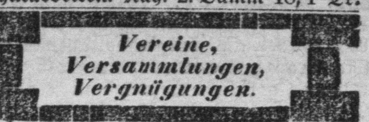
Strasburg Wpr.
Ein möblirtes Zimmer
zu vermiethen bei L. Dunker, Maler, Strasburg Wpr., großer Markt. [3673

Allenburg.
Zurückgebliebene Knaben
finden gründl. Heilung u. Ausbildung bis Sekunda, einj. Dienst, Lichterfelde etc. in meiner **Pensionsschule,** deren Prospekt umgeh. erfolgt. (3831
Grunert Prediger, **Allenburg.**

Bromberg. (2638
Gute gewissenh. u. bill. **Pension** find. Schüler b. Fr. verw. Baumstr. E. Bauer geb. Kolbe, Hoffmannstr. 8 part. Beste Refer. v. Professoren steh. zur Seite.

Für 2 kleine Mädchen
1 und 2 Jahre alt, hübsch und nett erzogen, wird in kinderloser, anständiger Familie, in der dieselben an Kindesstatt liebevolle Aufnahme finden, Unterkunft gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3708 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Gute u. billige Pension in Danzig find. zu Ostern 2 kl. Mädchen bei e. gebild. Dame. Kräftige Kost. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Näh. 2. Damm 18, 1 Tr.



Mittwoch, d. 28. März, Abds. 8 Uhr:
Vortrag

des Reichstags-Abgeordneten Herrn
Liebermann von Sonnenberg
im deutsch-sozialen Verein
Danzig, im Café Nötzel, vor dem Petershagener Thor. — Gesinnungsgenossen ladet ein A. Loht, Vorsitzender.

Aufruf! Sturmschaden!!!

Alle durch d. a. 12. Febr. stattgeh. Sturm schwer Geschädigten des Kreises Tuchel lade z. e. Besprechung behufs Petitionirung z. **Montag, d. 26. d. M.,** Nachm. 4 Uhr, in Binders Hotel, Tuchel, ein. (3752
Gut Birkwald b. Poln. Cekzin.
Otto Gaul.

Krieger-Verein Garnsee.

Montag, den 26. März, Nachmitt. 4 Uhr
Generalversammlung.
Vorstandswahl. Verschiedenes.
3731) **Der Vorstand.**

Schützenhaus, Neuenburg.

1. Osterfeiertag
Großes Militär-Concert
(Streichmusik)
ausgeführt von der Kapelle des Feld-Art.-Rgts. Nr. 35 aus Graudenz.
(18 Mann.)
Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Billets à 50 Pf. sind vorher bei Herrn Schwenk zu haben. (3758
Entree an der Kasse 60 Pf.
W. A. Schwenk. **Unger,** Stabstrompeter.

Circus Blumenfeld & Goldkette

Graudenz.
Donnerstag, den 22. März, Abds. 8 Uhr:
Abschieds-Vorstellung
zu halben Preisen. Zum Schluß: **Ein Maskenball in Paris oder Circus unter Wasser.** **Die Direktion.**

Sartowitz.

Am zweiten Osterfeiertage:
Tanz-Kränzchen.
Anfang 7 Uhr. (3757
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Pomplun.

Stadt-Theater in Graudenz.

Ostersonntag, 25. März 1894: Nochmaliges **Dresdener Gesammt-Gastspiel** und Gastspiel von **Henriette Masson,** Kgl. Hofschauspielerin, u. **Otto Ottbert** vom Wallnertheater in Berlin u. A. m. **Die Augen der Liebe,** Lustsp. in 3 Akt. von W. von Hillern. Vorher: **Feuer i. d. Mädchenschule,** Lustsp. v. Förster.
Montag, 26. März 1894: **Erziehungsresultate,** Lustsp. in 2 Akt. v. Blum, **Wartesalon,** Lustspiel in 1 Akt von Dr. Hugo Müller und **Jugendliebe** von Adolf Wilbrandt.
Dienstag, 27. März 1894: Unwiderrufl. **letzte Vorstellung.** Auf allgemeinen Wunsch: **Der Unterstaatssekretär,** Lustspiel in 4 Akten von A. Wilbrandt.
Billets in Hrn. Güssows Konditorei und an der Abendkasse.
Kassenöffnung 7, Anfang ½8 Uhr.
An allen 3 Abenden spielen die Königliche Hofschauspielerin **Henriette Masson** u. Herr **Otto Ottbert** mit.

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. Bei ermäßigten Preisen: **Charley's Tante.** Hierauf: **Carla's Onkel.** [1908
Freitag: Geschlossen.
Sonnabend. Bei ermäßigten Preisen. Zum letzten Male in dieser Saison: **Der Templer und die Jüdin.** Große Oper von Marschner.
Der Herr Senator, Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Kadelburg in Vorbereitung für die Osterfeiertage.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Gr. intern. Specialit.-Vorstellung
mit täglich wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Ens.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung.
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Pianinos

zu **Original - Fabrikpreisen**
auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kaufmann
Pianofortemagazin.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 68.

Graudenz, Donnerstag] [22. März 1894.

Der Rhein-Weser-Elbe-Kanal.

Seitdem die Verbindung des Stromgebietes des **Rheins** durch den in Ausführung begriffenen Kanal von **Dortmund** nach den Emshäfen sowie den seiner Inangriffnahme gewärtigen **Dortmund-Rhein-Kanal** mit demjenigen der **Ems** gesichert ist, tritt die in den Verbindungslinien des norddeutschen Flußsystems noch vorhandene Lücke zwischen Rhein, Weser und Elbe um so fühlbarer hervor.

Wir sind in der Lage, unseren Lesern an der Hand von Kartenskizzen eine erläuternde Darstellung des Kanalprojekts, wie es sich nach den neuesten Vorarbeiten voraussichtlich endgültig gestaltet hat, zu geben. In beistehendem Bilde ist zunächst eine Uebersicht über die **norddeutschen Wasserstraßen** gegeben, aus der die Lage der schiffbaren Stromgebiete mit ihren Kanalverzweigungen zu einander auf den ersten Blick ersichtlich ist.

Der **Rhein-Weser-Elbe-Kanal** (Mittellandkanal) soll bei Bevergen von dem Dortmund-Ems-Kanal sich abzweigen und in einer im Allgemeinen östlich verlaufenden, die Weser bei Minden und die Leine bei Hannover kreuzenden Linie direkt zur Elbe bis nach Wolmirstedt unterhalb Magdeburg führen. Dann werden die gesammten deutschen Stromgebiete zu einem **einheitlichen Wasserstraßennetz** verbunden, in welches vermöge der in neuerer Zeit ihrer den modernen Verkehrsanforderungen entsprechenden Umgestaltung entgegengehenden bayrischen Wasserstraßen auch das Stromgebiet der Donau mit eingeschlossen ist.

Die **wirthschaftliche** Bedeutung der Kanallinie, der sich eine wesentliche militärische Bedeutung noch zugesellt, soll hier nicht näher erörtert werden, ein Blick auf das Kartenbild genügt, um zu erkennen, daß das bisher fehlende Bindeglied zwischen Ost und West den unmittelbaren und vermöge der niedrigen Wasserfrachten billigen Austausch der Produkte des industriereichen **Westens** (Kohle und Eisen) mit denjenigen des ackerbautreibenden **Ostens** (Getreide) in einer Weise vermitteln wird, wie dies bisher auf dem Wege des Bahntransports nicht möglich war. Da der Mittelandkanal in seiner neuen Projektirung in ganz hervorragendem Maße durch Verminderung der Schleusenwerke, lange Scheitelhaltung und möglichst gerade Linienführung sowie Verzweigung zahlreicher Seitenkanäle nach den wirthschaftlichen Hauptorten seines Gebietes den Anforderungen der Neuzeit entspricht, so wird er seiner Aufgabe, der Verkehrsvermittelung zwischen dem Osten und Westen sowohl wie der Erschließung des von ihm durchzogenen Gebietes in denkbar vollkommener Weise zu entsprechen vermögen.

Der Kanal wird von Recke aus, bis wohin er mit der Niveauhaltung des Dortmund-Emskanals von Münster an auf gleicher Höhe liegt, durch zwei Schleusen kurz vor Halen auf seine 58 Meter über Normal-Null liegende, nicht weniger als 245 Kilometer lange **schleusenlose Scheitelhaltung** ansteigen, die sich bis nach Oebisfelde hin erstreckt. Es ist dies eine so ganz außerordentliche Profil-Gestaltung, wie sie **kein anderer Kanal der Welt** aufzuweisen vermag. Auf dieser Strecke überbrückt der Kanal die Haase, Hunte, Weser, Aue, Ihme, Leine Fuhse, Oker und Aller. Sodann steigt der Kanal mit 2 Schleusen, die hinter Oebisfelde und Calvörde liegen, nach Wolmirstedt hinab und wird hier durch ein 10 Meter Niveau-Unterschied überwindendes Schiffshebewerk mit der Elbe bei Heinrichsberg in Verbindung gebracht.

In der Porta, woselbst der Kanal die Weser überschreitet, muß, um ihn mit dem Weserstrom zu verbinden, ein großes **Schiffshebewerk** zur Ueberwindung des etwa 16 Meter betragenden Höhenunterschiedes angelegt werden.

Das Querprofil des Kanals soll bei 2½ Meter Wassertiefe 18 Meter Sohlenbreite und 30 Meter Wasserspiegelbreite erhalten; die nutzbare Länge der Kanalschleusen ist auf 67 Meter und die Thorweite auf 8,6 Meter angesetzt; die lichte Durchfahrtshöhe unter den Brücken soll 4 Meter betragen. Die **Schiffshebewerke** werden Schiffe von 700 Tonnen Tragfähigkeit aufnehmen können; sie werden in dieser Größe zum erstenmale ausgeführt, da die bisher in England, Frankreich und Belgien angewendeten nur kleinere Schiffe von 3—400 Tonnen Ladefähigkeit aufzunehmen vermögen. **Häfen** werden bei jeder vom Kanal berührten Stadt angelegt.

Die **Baukosten** für die von Bevergen bis zur Elbe ausschließlich der Zweigkanäle 360 Kilometer lange Strecke des Mittellandkanals sind auf 144 Millionen Mark veranschlagt (der nur 98½ Kilometer lange Nord-Ostsee-Kanal erfordert 156 Millionen), die der Zweigkanäle nach Hildesheim (7 Millionen), Peine (4) und Braunschweig (5) auf 16 Millionen Mark. Die **Bauzeit** hofft man auf 5 Jahre beschränken zu können.

Das Schiffs-Fest in Danzig.

II.

Auf dem Rathhause war am Dienstag Vormittag — wie wir in Ergänzung unserer telegraphischen Berichte heute mittheilen — der Reichskanzler Graf Caprivi mit den Ministern und übrigen Gästen von den Vertretern der städtischen Behörden empfangen worden. Im Stadtverordnetensaale waren zur Besichtigung die Pläne der Entfestigung und künftigen Bebauung, des Schlacht- und Viehhofes, der Markthalle und des neuen Fortbildungsschulgebäudes aufgestellt.

Die Festgesellschaft begab sich nach der Besichtigung hinauf in das Empfangszimmer des Herrn Oberbürgermeisters, wo Frau Dr. Baumbach und Fräulein Tochter derselben harrten und die Honneurs machten. In diesem Empfangssaale waren vier Frühstückstafeln zu zusammen 33 Gedecken aufgestellt. Ein reizendes Blumenarrangement von Veilchen und Orchideen, kostbare alte Gefäße schmückten die Tafel. Das Frühstück bestand aus Hummerfleisch, Pastete von Austern und Caviar, Lachs-Majonnaise, italienischem Salat, Poularde und Zunge, Rinderfilet, dänischen Brödchen und Käsebrödchen.

Während des Frühstücks richtete Herr Oberbürgermeister Dr. **Baumbach** folgende Ansprache an die Festversammlung:

Meine hochverehrten Anwesenden! Es gereicht mir zur besonderen Ehre und zur hohen Freude, Sie auf dem altehrwürdigen Rathhause der guten Stadt Danzig begrüßen zu können, und in Ihrer Mitte den leitenden Staatsmann des deutschen Reiches. Ew. Excellenz finden heute die Stadt und die Bürgerschaft in freudiger Erregung, und ich nehme es als eine gute Vorbedeutung für die Zukunft unserer Stadt, daß wir gerade an dem heutigen bedeutungsvollen Tage uns dieses Besuches auf unserm Rathhause zu erfreuen haben. Wir Danziger fühlen, daß wir vor einem Wendepunkt stehen und daß ein neuer Zeitabschnitt für unsere gute Stadt beginnt. Mit ehernem Finger klopft die neue Zeit an die Thore dieser Stadt und Sie werden sehen, wie die neue Zeit geschäftig bei der Arbeit ist, die Wälle niederzulegen, welche einst unsere Altvordern zum Schutze unserer Stadt errichteten. Moderne Anlagen werden dort erstehen, und die Physiognomie dieser Stadt wird bald eine andere sein. Möchte auch im Innern der Stadt Leben und Streben sich neu gestalten! Aber wenn auch die alten Wälle zum Theil fallen, unser Danzig bleibt reich genug an den Denkmälern der alten Hansestadt, Jahrhunderte lang hat dieses alte Rathhaus allen Stürmen getrotzt, über uns wölbt sich dieser herrliche Bau, und wie ein steinernes Gedicht steigt der unvergleichlich schöne Thurm des Danziger Rathhauses zum Himmel empor. Aber es liegt etwas über den stolzen alten Bauten dieser Stadt wie das melancholische Abendroth einer großen Vergangenheit. Hoffen wir, daß mit dem heutigen Tage die Morgenröthe einer besseren Zeit an seine Stelle treten wird. Ganz gewiß geht die geschichtliche Bedeutung des heutigen Tages weit hinaus über die Mauern einzelner Städte oder gar einer einzelnen Stadt. Für die Entwickelung des gesammten europäischen Staatensystems ist es von der größten Bedeutung, daß zwischen den beiden großen Nachbarreichen friedliche und freundliche Beziehungen angeknüpft werden, und die Gesammtheit unseres Vaterlandes ist es, welcher dieses große Friedenswerk zu gute kommen soll. Aber der Herr Reichskanzler selbst hat in seiner gestrigen Rede es betont, wie namentlich die Ostseestädte es sind, die sich der Segnungen dieses Werkes erfreuen werden; für unsere Stadt war das Zustandekommen des deutsch-russischen Vertrages geradezu eine Lebensfrage. Die hiesige Kaufmannschaft hat bereits gestern ihren Dank für diese große That zum Ausdruck bringen dürfen. Heute wollen mir Ew. Exzellenz gestatten, daß ich im Namen der gesammten Bürgerschaft von Danzig für das Zustandekommen des Handelsvertrages mit Rußland ehrerbietigen und aufrichtigen Dank abstatte. Wir wissen sehr wohl, daß Se. Majestät der Kaiser selbst es gewesen ist, der durch sein persönliches Eintreten das Zustandekommen des russisch-deutschen Handelsvertrages gefördert und ermöglicht hat. Lassen Sie uns daher in dieser festlichen Stunde des erhabenen Souveräns gedenken, der an der Spitze unseres Staates und des Reiches steht. (Die Anwesenden erheben sich.) Meine hochverehrten Herren, man hat die Stadt Danzig einstmals die Perle der Ostsee genannt, möge sie dies wieder werden, möge sie ein hellleuchtendes Juwel werden in der strahlenden Krone unseres Hohenzollern-Kaisers! Lassen Sie uns, meine geehrten Herren, alles das, was uns am heutigen festlichen Tag bewegt, unseren Dank und unsere Freude, unser Hoffen und unsere Zuversicht zusammenfassen in dem freudigen Ruf: Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser, König und Herr, er lebe hoch, hoch und immerdar hoch!

Graf **Caprivi** dankte, der „Danz. Z." zufolge, für die freundliche Begrüßung und hob hervor: Sehr sympathisch habe ihn die dankbare Würdigung der Theilnahme und Mitwirkung des Kaisers an der Vollbringung des abgeschlossenen Vertragswerkes berührt. Dieser Vertrag würde schwerlich zu Stande gekommen sein, wenn nicht der Kaiser, fest überzeugt davon, daß er zum Wohle des ganzen Vaterlandes, zum Wohle aber auch insbesondere der Seestädte gereiche, durch seine Initiative und seine Willenskundgebungen ihn an das erreichte Ziel gebracht hätte.

In den 60er Jahren habe er (Caprivi) Danzig kennen gelernt und er habe keinen günstigen Eindruck empfangen von den damaligen Verhältnissen. Schlechte Quartiere, ungesundes Trinkwasser und manche anderen Mängel habe er vorgefunden. Als dann später sein Amt als Chef der Admiralität ihn wieder nach Danzig geführt, habe er mit **blutendem Herzen** die abgetakelten Schiffe, die Oede der Schifffahrtsstraße und in dem Speicherrevier gesehen — ein trauriger Anblick für jeden Preußen. Er freue sich nun herzlich, daß er jetzt zum ersten Mal Danzig wiedersehe **mit dem Glauben, daß es eine Zukunft habe.**

Der Reichskanzler schloß, wie dem „Geselligen" berichtet wird: Der Handelsvertrag wird uns nicht gleich die goldenen Früchte in den Schoß werfen, nicht von heute zu morgen werden wir warten. Die Danziger müssen wie stets des alten Spruches „per aspera ad astra" eingedenk sein. Aber Danzig wird sich sicher die Erfolge des Werkes nutzbar machen, die schöne alte Stadt mit ihren freundlichen Hügeln am Fuß der summenden Ostsee. Wenn ich erleben sollte, daß Danzig wieder aufblüht, so soll das eine hohe Freude sein für den Rest meiner Tage.

Als Vertreter der Danziger Bürgerschaft sprach Herr Stadtverordnetenvorsteher Steffens den Dank für den der Stadt dargebrachten Trinkspruch aus, wies dann auf einige astra, auf einige Sterne, welche den Danzigern blinken, aber auch auf einige Hemmnisse, welche der Weg durch Nacht zum Licht darbiete und für deren Beseitigung er möglichste Förderung erbat. Herr Steffens schloß mit einem Willkommenstrunk.

Minister v. **Bötticher** bat in launiger Weise die Frau Oberbürgermeister, die Wünsche Danzigs zu formuliren und ihm mitzutheilen, und richtete seinen Toast auf die Danzigerinnen an die Adresse der Frau Dr. Baumbach als deren berufenste Vertreterin.

Die **Taufrede** des bayerischen Gesandten Graf Lerchenfeld-Köfering beim Stapellauf des neuen Dampfers „**Prinzregent Luitpold**" haben wir schon gestern mitgetheilt. Graf Lerchenfeld überbrachte im Auftrage des Prinzregenten Luitpold dessen Bildniß mit eigenhändiger Namens-Unterschrift für das Schiff. Das Bild soll den Salon des neuen Dampfers schmücken.

An dem **Festmahle** im Schützenhause nahmen etwa 90 Herren und Damen theil. Neben dem Reichskanzler nahmen rechts Frau Ziese, der baierische Bevollmächtigte, Graf Lerchenfeld, Platz, ihm gegenüber Herr Direktor Ziese, links neben ihm Minister v. Bötticher, Oberpräsident von Goßler, Minister Thielen. Dann folgten in bunter Reihe die übrigen vom Norddeutschen Lloyd und der Firma Schichau eingeladenen Gäste. Die Speisen wurden in folgender Weise servirt: Austern, Schildkrötensuppe, Pasteten nach Lucullus, Southdown auf engl. Art mit frischen Gurken, Ostender Steinbutte mit Colbertsauce (neue Kartoffeln), Bremer Kücken-Ragout, Birkwild, Cardi mit Mark, Spinat, pochirte Eier, Gefrorenes, Gebäck, Käsestangen, Nachtisch, Kaffee.

Nach dem vierten Gange erhob sich der **Reichskanzler** und brachte auf den Kaiser den Toast aus (Wir haben ihn im Wesentlichen gestern unter „Neuestes" mitgetheilt.) Der Reichskanzler schloß:

Der Kaiser hat von Hause aus der Marine des Krieges und Friedens ein lebhaftes Interesse zugewandt und wenn wir heute hier einen Akt feiern, der die deutsche Kauffahrteimarine um ein wichtiges Werk vermehrt, das bestimmt ist, deutsches Wesen, deutsche Arbeit und deutsche Sitte zu fremden Völkern zu tragen, so bin ich überzeugt, daß Se. Majestät hieran eine aufrichtige Theilnahme nimmt. Von diesem Gedanken ausgehend, bringe ich hier in dieser alten Stadt, deren Auge weit über das Meer hinaus reicht, als Gast einer Firma, die in den letzten Jahrzehnten so viel wie keine andere gethan hat für den deutschen Schiffsbau und die deutsche Rhederei, das Hoch auf unseren allverehrten Herrn, Se. Maj. den Kaiser aus. Er lebe hoch!

Jubelnd wurde das Hoch aufgenommen und dann „Heil dir im Siegerkranz" gesungen. Bald darauf toastete Herr **Plate**, der Präses des „Nordd. Lloyd", auf den Prinzregenten von Bayern. Graf **Lerchenfeld**, der bayerische Bundesbevollmächtigte, dankte und hob hervor, es sei ein schönes Zeichen der deutschen Einheit, daß ein im Norden Deutschlands gebautes Schiff den Namen eines süddeutschen Fürsten tragen kann. Wir alle wissen ganz gut, was das einige Deutschland für uns bedeutet und in diesem nimmt der Norddeutsche Lloyd einen Ehrenplatz ein. Redner toastete auf den Norddeutschen Lloyd. Herr Direktor Ziese-

Elbing sprach dann im Namen des durch sein hohes Alter und eine Erholungsreise am Erscheinen verhinderten Geh. Kommerzienraths Schichau den Dank der Firma den hohen Würdenträgern und dem Norddeutschen Lloyd aus, und brachte den Gästen ein Hoch dar. Gleich darauf erhob sich abermals Graf Caprivi und brachte folgenden Trinkspruch aus: „Auf seemännische Weise, kurz und bündig, bringe ich ein dreifaches Hurrah auf die deutsche Marine aus!“ — Minister von Bötticher folgte mit ungefähr folgendem Trinkspruch:

„Ich bin fest überzeugt, daß, wer heute das schöne, schlanke Schiff vom Stapel hat laufen sehen, ein gewisses Hochgefühl in seiner Brust gefühlt hat, daß hier ein deutsches Werk auf einer deutschen Werft erbaut ist, ein Hochgefühl darüber, daß es deutsche Arbeit gewesen ist, die dies Schiff erbaute. Der ich die Ehre und Freude habe, den Mann zu kennen, der an der Spitze dieses Unternehmens steht, aus dem dieses Schiff hervorgegangen ist, ich freue mich, die besten Wünsche für die Weiterentwickelung das Werkes darbringen zu dürfen, ihm, dem hochverdienten Schöpfer des Werkes, dem alten Herrn Schichau, dem Mann, der aus eigener Arbeit, kleinen Anfängen hervorgegangen, der so recht verkörpert, was deutsche Arbeit, deutscher Unternehmungsgeist, deutsche Treue heißt, der ein Vorbild für die deutsche Industrie, ein Vorbild für die arbeitende Jugend ist, ihm weihen wir unser Glas.

Der Eisenbahnminister Thielen toastete auf die Damen. Für den Verkehrsminister sei es am vortheilhaftesten, sich mit den Damen in Verbindung zu setzen und mit ihnen auf gutem Fuße zu leben. Es folgten dann noch Toaste, u. A. auf Herrn Oberbürgermeister Baumbach.

Die Festversammlung sandte ein Huldigungstelegramm an den Kaiser ab. Um 6 Uhr verließ Frau Ziese als erste das Festmahl, kurz darauf folgte der Reichskanzler und allmählig die anderen Herren.

Nach Schluß des Diners unternahm der Reichskanzler eine Spazierfahrt. Abends fand ein Diner beim Herrn Oberpräsidenten von Goßler im engern Kreise statt, welchem auch Graf Caprivi und die Minister beiwohnten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 21. März.

— Die Ziehung der 4. Klasse der 190. Kgl. preußischen Klassenlotterie beginnt am 12. April und dauert bis zum 5. Mai. Die Erneuerung der Loose hat bis zum 9. April, Abends 6 Uhr zu erfolgen. Die vollständige Ziehungsliste wird im Geselligen veröffentlicht werden.

— Auf die Anzeige der Polizeiverwaltung betr. die Umzugstermine für Miether und für das Gesinde in der heutigen Nummer machen wir besonders aufmerksam.

⊙ In Wolfsdorf Niederung wird zum 1. April eine Posthilfsstelle mit Telephonverbindung eingerichtet.

— Die evangelische Filialgemeinde Rosenau soll von der Mutterkirche Tremessen abgezweigt und in eine selbstständige Pfarrgemeinde umgewandelt werden.

— Der Roßarzt Born vom Dragoner-Regt. Nr. 11 ist zum 10. Dragoner-Regiment versetzt.

— Es sind versetzt der Amtsgerichts-Sekretär Redecker in Stuhm an die Staatsanwaltschaft in Konitz und der Amtsgerichts-Sekretär Bönchendorf in Neuenburg an das Landgericht in Konitz.

— Dem Fabrikbesitzer Hindenburg in Konitz ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

+ Lessen, 20. März. In der verflossenen Nacht ist ein Akt bodenloser Rohheit an dem Thurme der Wasserleitung verübt worden. Die in einer Nische stehende Figur im Werthe von 200 Mk. (die Hygicia darstellend) ist durch ruchlose Hände zertrümmert worden. Schon im verflossenen Jahr ist beim Bau des Thurmes der Stadt eine bedeutende Mehrausgabe erwachsen; eine durch Verstopfen der Leitungsröhren mit Holzstücken beabsichtigte Sprengung wurde nur durch zufällige rechtzeitige Entdeckung vereitelt. Hoffentlich gelingt es, die Thäter dieses Bubenstückes zu ermitteln.

0 Kulm, 20. März. Bei der hiesigen Reichsbankstelle wurde heute ein falsches Zweimarkstück angehalten. Hergestellt ist es aus versilbertem Zink. Im Gewicht ist es $2^1/_2$ Gramm zu leicht. Die Prägung ist sehr gut und steht nur sehr wenig der echten nach.

Kulmsee, 19. März. In der gestrigen Generalversammlung des Männergesangvereins „Liederkranz“ wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Gerichtssekretär Dunker als Vorsitzender, Kaufmann Bark Stellvertreter, Lehrer Polaczek Schriftführer, Kaufmann C. v. Preetzmann Kassirer, Lehrer Wolff Dirigent und Hilfsgerichtsvollzieher Schmale Notenwart.

K Thorn, 20. März. Der Bericht über den Verkehr der städtischen Sparkasse für 1893 weist ein erfreuliches Ergebniß auf. Die Spareinlagen haben am Schluß des Jahres 2425415 Mk. betragen gegen 2075412 Mk. Ende 1892. Der Reservefonds hat die Höhe von 101005 Mk. erreicht, gegen 77615 Mk. im Vorjahre. — Das von dem hiesigen Vorschußverein erworbene Grundstück in Gremboczyn soll in Rentengüter umgewandelt werden. — In der Bürgerschaft erregt es ein gewisses Aufsehen, daß in dem Verwaltungsberichte, welchen Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli in der Stadtverordnetensitzung vorlegte, nicht der Kosten des Artushofbaues Erwähnung gethan ist. Die Bürgerschaft wünscht die Schlußrechnung über diesen nunmehr seit Jahren fertiggestellten Bau. Sie wünscht auch darüber Auskunft, ob die nachgesuchte Anleihe die Kosten der Wasserleitung und Kanalisation decken wird.

Marienwerder, 20. März. Zu der am Freitag und Sonnabend voriger Woche auf der hiesigen Regierung abgehaltenen Einjährigen-Prüfung waren von den zwölf angemeldeten Prüflingen nur acht erschienen. Fünf wurden wegen ungenügender schriftlicher Arbeiten von der mündlichen Prüfung ausgeschlossen, und von den übrigen wurde zweien die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zuerkannt; es sind dies die Herren Hein aus Graudenz und Simon aus Thorn.

A Zoppot, 20. März. Heute hat das Amtsgericht mit einer Schöffengerichtssitzung, welche der Erste Richter, Herr Amtsgerichtsrath Weise, durch eine auf diese Thatsache hinweisende Ansprache eröffnete, seine Thätigkeit in dem neuerbauten eigenen Hause begonnen.

Neuteich, 18. März. Unter den Schweinen mehrerer Molkereipächter ist in den letzten Wochen die Lungenseuche aufgetreten. So sind einem Pächter sämmtliche Schweine getödtet worden, wodurch er einen Schaden von 5000 Mark erlitten hat.

Marienburg, 18. März. Nach dem Verwaltungsbericht des Kreises Marienburg für 1894/95 waren an Staatssteuern aufzubringen 445 207,84 Mk., an Kreisabgaben wurden 54 pCt. der Staatssteuern erhoben. Für das nächste Rechnungsjahr macht sich eine Erhöhung des bisherigen Prozentsatzes erforderlich. Die Gründung einer Wasserwehr als einer besonderen Kreiseinrichtung ist ihrem Ziele nahe. Es sollen 8 Stationen in Baarenhof (Rothebude), Neuteicherwalde, Tiegenhof, Schadwalde, Wernersdorf, Marienburg, (Nogatbrücke), Thiensdorf (Rückfort), Reichhorst (drei Rosen) eingerichtet werden, jede mit 2 Blechpontons und einem Kahn. Die Pontons 2c. sind vertragsmäßig bis zum 15. Juni zu liefern. Das neue Kreishaus, für dessen Bau 175 000 Mk. ausgesetzt sind, soll im Frühjahr 1895 bezogen werden.

= Aus dem Kreise Insterburg, 20. März. Fast zu gleicher Zeit starben in der vorigen Nacht die schon lange bettlägerigen 78 bezw. 76 Jahre alten Besitzer Tutlieh'schen Eheleute in Gr. Uszballen.

b Heiligenbeil, 20. März. Zu der gestern abgehaltenen mündlichen Abgangsprüfung bei der hiesigen Landwirthschaftsschule wurden sämmtliche 13 Primaner zugelassen, von diesen wurden 2 ganz, mehrere von einzelnen Fächern dispensirt; einer bestand die Prüfung nicht. — Auf dem am 28. hier stattfindenden Kreistage kommen u. a. folgende Sachen zur Berathung: Bau einer Chaussee von Pellen nach Hohenfürst; Uebernahme der nach dem Unfallversicherungsgesetz den Beschäftigungsgemeinden obliegenden Leistungen für die durch Unfall Verletzten auf den Kreis, wenn auch nur in beschränktem Umfange; Antrag des Vereins praktischer Landwirthe in Zinten wegen Bewilligung eines Zuschusses von 600 Mark für einen in Zinten sich niederlassenden Thierarzt.

♂ Posen, 20. März. Für die diesjährigen Kreissynoden ist zur Berathung das folgende Thema gestellt worden: Was kann Seitens der Gemeinde- und Synodal-Organe geschehen, daß der Gemeinde- und Chorgesang in der Provinz wirksam gefördert und dadurch eine vollkommnere Gestaltung des evangelischen Gottesdienstes erzielt wird? — Auch in diesem Jahre soll für evangelische Lehrer und Organisten ein sechswöchentlicher Kursus im Kirchengesange und Orgelspiel abgehalten werden. — In dem Vororte Jersitz ist eine evangelische Pfarrstelle begründet worden. Von katholischer Seite wird gleichfalls eine eigene Pastorirung des mächtig aufstrebenden Ortes beabsichtigt.

W Lauenburg, 19. März. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde die Uebernahme der Mittelstädt'schen höheren Töchterschule auf die Stadt abgelehnt.

Verschiedenes.

— Auf der Werft von Blohm und Voß in Hamburg ist am Dienstag der für Rechnung des Norddeutschen Lloyd in Bremen erbaute Doppelschraubendampfer „Willehad“ glücklich vom Stapel gelaufen. Das Schiff hat 5500 Tons Tragfähigkeit.

— Am 1. April findet eine Extrafahrt von Bremen nach Friedrichsruh zur Huldigung des Fürsten Bismarck statt.

— Fast vollständig niedergebrannt ist des Fürsten Lubomirski's Besitzung Dolnawicz in Galizien. Ein Kind ist dabei in den Flammen umgekommen und mehrere Personen haben schwere Verwundungen erlitten.

— [Eine Familientragödie.] Vor 22 Jahren heirathete der Kaufmann Felix Steiner in Bued (Ungarn). Die Ehe war nicht glücklich. Die Gatten wurden gerichtlich geschieden; Steiner wanderte nach Amerika aus, die Frau kehrte zu ihren Eltern zurück, und ein der Ehe entsprossenes Kind, ein Mädchen, wurde zu Verwandten in Pflege gegeben. Das Mädchen, das im Glauben lebte, seine Eltern seien gestorben, entfloh seinen Pflege-Eltern und ging ebenfalls nach Amerika, wo es in New-York bei einer ungarischen Familie Dienst fand. Der Zufall fügte es, daß die schöne Ungarin oft in dem Geschäfte verkehrte, dessen Eigenthümer Steiner war. Steiner, der zu Reichthum gelangt war, fand an der Landsmännin Gefallen und machte die angebliche Waise zu seiner Frau. Das Ehepaar war überglücklich, als ihm eine Tochter geboren wurde. Vor einigen Wochen fühlten die Auswanderer Heimweh; sie unternahmen eine Reise in ihr Vaterland und langten kürzlich in Miskolcz an. Steiner ließ hier Frau und Kind zurück und ging in seine Geburtsstadt Bued, um nach seinen Verwandten zu forschen. Da wurde ihm die schrecklichste Wahrheit kund: er hatte seine eigene Tochter geheirathet. Steiner schrieb einen Brief herzzerbrechenden Inhalts an die junge Frau; er beschwor die Aermste, sofort allein mit dem Kinde nach Amerika zurückzureisen, da sonst auch ihr Leben auf tragische Weise vernichtet wäre, wie das ihres Gatten. Seitdem ist er verschollen. Wahrscheinlich hat der unglückliche Mann seinem Leben ein Ende gemacht. Die Frau ist in größter Angst und in Verzweiflung nach Amerika zurückgereist; dort sucht sie nach der Lösung des erschütternden Geheimnisses. In der alten Heimath fand Niemand ein Herz, ihr die furchtbare Wahrheit kundzugeben.

— „Ich bin vergiftet!“ Mit diesem Rufe stürzte am Montag der bei der Seebehörde in Toulon angestellte Beamte Aequatella bei seinem Mittagsmahle plötzlich nieder und starb nach wenigen Augenblicken. Der Beamte hatte Seefische gegessen, welche anscheinend vergiftet worden waren. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— [In den Wäldern von Surinam] ist ein neues Baumharz entdeckt worden, welches dem Gummi Konkurrenz machen wird. Der Stoff heißt Balata und ist ebenso geschmeidig, wie Kautschuk, und läßt sich ebenso ausziehen und formen, wie Guttapercha. Der Baum, welcher dieses werthvolle Produkt liefert, ist weit über das holländische Guiana verbreitet. Bis jetzt ist Balata namentlich nach den Ver. Staaten ausgeführt worden, allmählich langen aber auch in England und Holland Proben von dem neuen Gummi an.

— [Schulze, Lehmann, Neumann.] Unter den neuangestellten Gemeindeschullehrern Berlins befindet sich auch ein Herr Schulze, der das Prädikat des Fünfundfünfzigsten erhalten hat. Ein Lehmann ist der 19. und ein Neumann der 14. seiner Art.

Oberschweizer

verh. o. ledig, nur tüchtige Melker und Viehwärter, empfiehlt stets Oberschweiz. Christen in Oberrabenstein bei Chemnitz. (3771

Ein Rübenunternehmer

sucht mit 15—30 tücht. Leuten Stellung. Ueber Rübendax u. seine bisherige Thätigkeit stehen gute Zeugn. zur Seite. 3780) O. Wiek, Dühringshof.

Suche Stllg. als Drainagenaufs.

oder Unternehmer, pro lfd. m 9 Pfg. und Vorfluth pro cbm 35 Pf. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3777 an die Expedition des Geselligen erbet.

Tüchtige Schnitter

50 Mädchen, 10 Männer, 15 Burschen hat abzugeben (3772 Aufseher Mutz, Flötenstein Kr. Schlochau.

Tüchtige Agenten

für Posen, Ost- und Westpreußen sucht eine der größten landwirthschaftlichen Maschinenfabriken Deutschlands gegen hohe Provision. Schriftl. Bewerbungen u. Nr. 2736 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Vertreter

in Graudenz zum Engros-Verkaufe in Gebinden von garantirt reinen, sehr preiswerthen u. wohlschmeckenden Rothweinen (Spezialität f. Bordeaux-Weine) sucht d. Com.-Gesellschaft „Wein" in Schöneberg bei Berlin, Hauptstr. 149. Gefl. Off. mit Referenzen. (3804

Zum 1. April wird ein [3753

seminaristisch geb. Lehrer

für zwei Knaben von 6 und 8 Jahren gesucht. Genschow, Kiesling, b. Dt. Dameran Wpr.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche per 1. April cr. einen älteren, tüchtigen (3435

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Bei Meldungen bitte Gehaltsansprüche bei freier Station nebst Zeugniß-Copien beizufügen. (3445 D. Becker, Riesenburg.

Für mein Manufaktur- u. Modew.-Geschäft suche ich per sofort einen gewandten (3743

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. H. Broh, Exin.

Einen jungen Mann

(militärfrei), mit der Nähmaschinen-Branche betraut, für Komtoir u. kleine Reisen sucht per sofort oder 15. April J. S. Lewinsohn, Bromberg.

Ein junger Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, findet p. 1. April cr. Stellung als erster Verkäufer in meinem Destillations-Geschäft. (3164 Auch ist e. Lehrlingsstelle z. besetzen. Philipp Friedländer, Marienwerder Wp.

Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort

einen jungen Mann und einen Lehrling. (3727

Louis Zerenze, Rogasen.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurz- und Confektions-Geschäft suche per sofort resp. bald einen tüchtigen (3367

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten sind Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen. L. Arens, Lubichow.

Für mein Colonialwaaren-, Holz- u. Kohlengeschäft suche ich zum 1. April einen durchaus tüchtigen (3798

Expedienten

beider Landessprachen mächtig. Marke verbeten. F. W. Hendrian, Osterode.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum 1. oder 15. April einen mit der Branche vertrauten, tüchtigen (3333

Expedienten.

Polnische Sprache erforderlich. Max Markowitz, Strelno.

Suche für mein Stab- und Kurzeisenwaaren-Geschäft zum 1. April einen

jüngeren Commis.

Kost und Logis im Hause. (3737 Louis Phiebig, Flatow Wpr.

Suche zum sofortigen Eintritt einen

jüngeren Commis

für mein Manufaktur- und Garderoben-Geschäft, der polnischen und deutschen Sprache mächtig. (3589 Simon Michaelis, Dirschau am Markt.

Brenner f. gr. Dampfbrennerei sof. ges. Kleine Kaution verlangt. Meld. Dom. Freist b. Lübzow (Pom.) erb.

Ein zuverlässiger (3632

Kontroleur u. 1. Kutscher

werden für die Thorn-Mocker Omnibusse gesucht. Meldungen an Besitzer Golz in Mocker.

Schachtmeister

durchaus nüchtern und zuverlässig, mit Lokomotivbetrieb vollständig vertraut, im Abstecken sicher, sucht (3448 L. Degen, Datteln, Westfalen. Zeugnißabschriften, die nicht zurückgeschickt werden, sind an vorstehende Adresse einzureichen.

Für ein. Schneidemühle (Horizontalgatter) wird zum sofortigen Antritt ein

Werkführer

verlangt, der mit der Holzausnutzung vollständig vertraut ist. Gehaltsanspr. mit Zeugnißabschriften sind den Meldg. beizufügen. [3637] Jacob Ascher, Crone a. d. Brahe.

Ein tüchtiger Gärtnergehilfe

nicht unter 19 Jahren, kann vom 1. April plazirt werden. (3419 R. W. Fuchs, Allenstein.

Suche zum 1. April einen ordentlichen, ehrlichen, unverheiratheten

Gärtner.

Gehalt 210 Mark pro Jahr und freie Station. (3348 P. Herrmann, Rokoschin bei Pr. Stargard.

Zwei Gärtnergehilfen

können sofort eintreten bei (3787 G. Schreiber, Dirschau (Neustadt) Karlstr.

In Stradem p. Dt. Eylau findet ein im Gemüsebau erfahrener, unverh.

Gärtner

Stellung. (3715 Daselbst stehen einige hochtragende

Ostfriesische Färsen

und ein sprungfähiger

Ostpreußischer Bulle

zum Verkauf.

Zum 1. April kann ein ält., erfahrener

Gärtnergehilfe

der in Landwirthschaftsgärtnerei, in Topfpflanzen, besonders gef. Primel u. Cyclamen bewandert ist, bei einem Gehalt von 24 Mk. p. Mon. u. fr. St. eintreten. (3129 H. Grothe, Allenstein Ostpr.

Ein tücht. Gärtnergehilfe und ein Lehrling

können sofort eintreten. (3546 Gärtnerei Lonk bei Neumark Wpr.

Auf Gut Karschwitz

bei Marienwerder wird z. 1. April d. Js.

ein evangel. Schmied

gesucht. (3740

Suche zum 1 Juli cr. einen tüchtigen

Oberschweizer

mit Unterschweizern, zu einer Heerde von 100 Kühen, dementsprechendem Jungvieh und 100 Schweinen. (3422 P. Kilbach, Rakowitz bei Weißenburg Wpr.

E. tücht. **Unterschweizer** w. z. 1. April ges. Geh. n. Uebereink. Meld. u. Nr. 3781 an die Exp. des Geselligen erb.

Ein verh. Stallschweizer

zu 40 Kühen, findet Stellung. Bewerber haben gute Zeugnisse beizubringen, persönlich sich vorzustellen und Caution zu stellen. (3258 Richter, Vietowo, Kr. Pr. Stargard Bahnstat. Hoch-Stüblau.

400 Maurer

sucht O. Paul, Architekt u. Zimmermeister, Inowrazlaw. (3783

Ein Ziegler

zum sofortigen Antritt gesucht. (3782 Dom. Gr. Klonia, Kreis Tuchel.

Ein tüchtiger (3345

Zieglergeselle und ein Lehrling

bei hohem Standlohn von sofort verlangt. Meld. beim Zieglermeister Sternke, Stopka bei Crone (Brahe).

2 Zieglergesellen
2 Aufkarrer
1 Setzer (3610

alle bei hohem Lohn, können sich sofort meld. in Ziegelei Thyman b. Mühlen Ostpr. Kopetsch, Zieglermstr.

Ein Böttchergeselle

welcher selbstständig Buttertonnen fertigen kann, findet von sogleich dauernde Beschäftigung bei Besitzer Wohlgemuth, Gr. Sauerken bei Wodigehnen Ostpreußen. (3645

Ein selbstständiger (2616

Wagenlackirer

kann sofort oder zu Ostern eintreten bei Julius Reitzug, Wagenfabrik Allenstein Opr.

Ein unverheiratheter [3496

Stellmacher

findet zur Vertretung des erkrankten Meisters von sofort auf längere Zeit Stellung in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.

Ein zuverlässiger (3786

Schneidemüller

für Horizontalgatter wird gesucht. Antritt sofort. (3786 Runowo-Mühle b. Vandsburg Wpr.

Suche z. 1. April einen noch jüngeren

Windmüllergesellen.

3749) R. Schilke, Kl. Tromnau.

Brettschneider

per sofort gesucht. (3570 Kittnau per Melno Wpr.

Fuhrleute

die 35 Stämme Bauholz aus dem Rudnicker und Weißheider Forst anfahren wollen, mögen sich melden bei F. Kriedte, Zimmermeister 3534) in Graudenz.

Ein unver'. Inspektor

der poln. Sprache mächtig, findet Platz vom 1. April. (3784 Dom. Bahrendorf b. Briesen Wpr.

Inspektor gesucht.

Ein älterer, unverheir., erfahrener Inspektor per 1. April für Gut von 700 Mg. gesucht, der unter Besitzer aber auch selbstständig wirthschaften kann, energisch und zuverlässig ist. Gehalt 400 Mk. Offert. unt. Nr. 3578 an die Expedition des Geselligen.

Dom. Trockau bei Mogilno sucht sofort einen deutschen, der polnischen Sprache mächtigen, nüchternen (3785

Beamten

zur Aufsicht der Leute und Hofwirthschaft. Gehalt 250—300 Rmk.

Ein älterer, energischer, unverh., ev.

Wirthschaftsinspektor

der beider Landessprachen mächtig, mit Zuckerrübenbau und Drillkultur vollständig vertraut ist, wird per sofort gesucht. Zeugnisse nur in Abschrift und Lebenslauf sind dem Gesuche beizufügen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3354 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche einen unverheirath., evgl. der polnischen Sprache mächtigen, nicht zu jungen [3626

Inspektor.

Anfangsgehalt 400 Mk. Besitzersöhne werden bevorzugt.

Gut Papau b. Thorn, Wendt.

Ein unverh., durchaus zuverlässiger und tüchtiger

Wirthschaftsinspektor

welcher mit Rübenbau und Drillkultur vertraut u. auch befähigt sein muß, ein 3000 Mrg. gr. Rittergut zeitweise selbstständig zu bewirthschaften, wird zu bald gesucht. Gehalt 600 Mk. u. darüber. Off. u. Nr. 3833 bef. d. Exped. d. Geselligen.

Einen zweiten Beamten

bei freier Station und 300 Mk. Gehalt sucht zum 1. April d. Js. (3479 Dom. Wolitz bei Bartschin.

Zum 1. April d. Js. findet ein gebild.

Wirthschafts-Eleve

Aufnahme auf Dom. Grabowo bei Friedheim. Acker-Areal 3000 Morgen. Drillkultur, Brennerei, Ziegelei, Molkerei mit Centrifugenbetrieb. Pension 600 Mk. Familienanschluß. (3362 Die Fürstl. Hohenlohe'sche Guts-Verwaltung. 3362) Landt.

Ein verheiratheter, ordentlicher

nüchterner Leutewirth

der einen Scharwerker halten muß, findet zum 1. April d. J. Stellung in 3568) Uhlkau bei Hohenstein Wpr.

In Rakelwitz, Kreis Konitz, wird bei hohem Lohn per 1. April cr. ein

Pferdefütterer gesucht.

Ein verheiratheter (9820

Pferdeknecht

findet vom 1. April cr. noch Stellung in Adl. Klodtken.

Gesucht zum 1. April d. J. ein tüchtiger, unverheiratheter (3792

Kutscher

welcher mit Vollblutpferden umzugehen versteht, auch guter Pferdepfleger ist, sowie ein tüchtiger

Schweinefütterer.

Nissen, Administrator, Zippnow.

Von sofort erhält ein gewesener evangel. Cavallerist eine gute dauernde Stelle **als Kutscher.** Nur stets nüchterne Pferdepfleger wollen die Papiere, Angabe des Lohnes briefl. unter Nr. 3714 an die Expedition des Geselligen, Graudenz, einsenden.

Zuverl. verh. Kutscher

der lesen und schreiben kann, findet bei freier Wohnung, Brennung und gutem Lohn Stellung. P. Krause, Bau-Geschäft, Marienwerder. (3739

Ein ordentlicher (3554

Vorreiter (Stallbursche)

findet sofort gute Stellung bei hohem Lohn in Seubersdorf bei Garnsee.

Zum sofortigen Eintritt werden

2 Lehrlinge

gesucht. Brauerei von J. Schneider, 3358) Osterode Opr.

Ein Lehrling

findet Stellung bei A. Prahl, Malermeister, Marienwerder. (3375

Für mein Colonial-, Eisenwaaren- und Getreide-Geschäft suche per sofort oder später (3663

einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, unter günstigen Bedingungen zu engagiren. F. E. Stange, Schönsee Westpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritt oder per 1. April cr.

ein Lehrling

gesucht. Sally Drucker, Flatow.

Zwei Malerlehrlinge

können nach dem 1. April eintreten bei 3721) B. Ewert.

In meinem Comptoir findet am 1. April ein (5256

Lehrling

Stellung. Selbstgeschriebene Meldung mit Lebenslauf erwünscht. Albert Rahn, Marienburg Wpr., Getreide- und Landw.-Masch.-Geschäft.

1 Kellnerlehrling

sucht von sogleich (3497 Hotel Lehmann, Rehden.

Ein Barbierlehrling

kann bei günstigen Bedingungen, wenns möglich sofort, eintreten bei (3793 A. Weiß, Thorn, Leibitscherstr.

Einen Lehrling

sucht Richard Rommel, Conditorei und Café, Inowrazlaw. (3349

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum 1. April (3742

einen Lehrling.

Aug. Dreier, Crone a. Br.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche (3716

einen Lehrling.

B. Pestachowski, Gnesen.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung, mosaisch, sucht für sein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft. (3797 Salomon Schwarz, Guttstadt.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per April

einen Lehrling

bei fr. Station, welcher polnisch spricht. C. A. Riesemann, Marienburg.

Zwei Lehrlinge

können in meiner Destillation und Colonialwaaren-Handlung per 1. April eintreten. Robert Majewski, 3832) Bromberg-Prinzenthal.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung kann bei mir als (3835

Lehrling

eintreten. Oscar Kauffmann, Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung.

Suche von sofort oder vom 1. April

zwei Gärtnerlehrlinge.

Gutsgärtnerei Döhringen 3728) bei Reichenau.

Suche einen jungen Mann aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung

als Lehrling

fürs Molkereifach. G. Engelhardt, Molkereibesitzer, Mohrungen. (3650

Ein junger, fleißiger [3759

Hausmann

findet per 1. April dauernde Stellung bei H. Sieg, Bäckermeister, Getreidemarkt 2.

Einen Laufburschen

sucht (3720) S. J. Kiewe.

Für Frauen und Mädchen.

Gepr. mus. Kindergärtn. 1. Kl.

sucht sogleich Stellung. C. Boyke, Gut Pien bei Ostrometzko. (3608

Als Stütze der Hausfrau suche Stellung für ein junges Mädchen, welches schon in Stellung gewesen, auch Nähen gelernt hat. [3686 Heymann, Pinsk bei Schubin.

Eine anständige junge Dame wünscht Stellung von gleich eventuell vom 1. April in einem Comtoir für schriftliche Arbeiten. Gefl. Offerten unter Nr. 3722 an die Expedition des Geselligen erbeten.

E. **ält. Wittwe**, ohne Anh., d. Erf. i. Leit. v. Commanditgesch. h., sucht ähnl. Stell. (Kolonialw., Schank, Bäckerei od. Mehlgesch.) Gefl. Off. erb. Frau Ritzmann, Marienburg, Mühlengraben 22.

E. jung., geb. Mädch., mos., welches die höh. Töchterschule absolv. u. die Buchführ. erl. hat, sucht Stell. im **Comtoir** od. a. d. **Casse** unt. bescheid. Anspr., wenn mögl., Station im Hause. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3446 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Lehrerin.

Es wird für die höhere Mädchenschule einer kleinen Stadt in Westpreußen eine im Klassenunterricht geübte **Lehrerin** gesucht, die berechtigt ist, auch den Turnunterricht zu ertheilen. Meld. m. Zeugnißabschr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 35555 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine geprüfte, musikalische, anspruchslose

Lehrerin

für 3 Mädchen von 10—12 Jahren, wird auf ein Mühlengut von sofort gesucht. Meldungen unter 100 postlagernd Neubarkoschin. (3474

Eine ältere, geprüfte, ev. (3675

Erzieherin

welche befähigt ist, gründlichen Unterricht im Klavierspiel zu ertheilen, wird zu sofort resp. 1. April für 3 Mädchen von 11, 9 und 6 Jahren gesucht. Meldung. mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugn. briefl. unter Nr. 1888 postlag. Riesenburg Westpr.

Geprüfte, evgl., anspruchslose

Kindergärtnerin

zweiter Klasse bei 4 Kindern von 7½ bis 1¼ Jahr von sogleich gesucht aufs Land. In Handarbeiten geübte und noch nicht in Stellung gewesene Kindergärtnerinnen werden bevorzugt. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3628 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Zur Leitung einer Handstickerei für Wäsche- u. Kunststickerei wird ein älteres

energ. Fräulein

welches in Seide- und Goldstickerei perfekt und der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, unter sehr angen. Beding. gesucht. Offert. erb. sub J.B. an Robert Wergau jr., Lodz, Ruff. Pol.

Für mein Putz-, Galanterie- und Weißwaaren-Geschäft suche per sofort eine tüchtige (3735

Verkäuferin

bei hohem Salair, die der polnischen Sprache mächtig ist. Den Offerten sind Gehaltsansprüche nebst Zeugnißabschriften beizufügen. Gustav Rosenberg, Schwetz a. W.

Ein jung., geb. Mädchen, v. ang. Aeußern, m. g. Handschrift, a. achtb. Familie, w. a. **Verkäuferin** f. Büffet ges. Selbstgeschr. Off. u. Photographie Danzig, Café Central, erb. (3571

2 tüchtige Verkäuferinnen

suche v. sofort od. 1. April f. mein Glas-, Porzellan-Geschäft u. Wirthsch.-Magazin. Nur solche wollen sich melden, die mit der Branche genau vertraut sind. L. Jablonski, vorm. Eduard Rahn, Danzig. (3801

Für eine Leinen- u. Wäschehandlung wird eine (3619

Wäsche-Directrice

welche das Zuschneiden sämmtlicher Wäschegegenstände versteht, von sogleich oder später zu engagiren gesucht. Meld. mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3619 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine tüchtige, umsichtige (3576

Direktrice

suche für mein Putzgeschäft zum sofort. Eintritt. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbeten. M. Reibach, Dt. Eylau.

Zur Erlernung der Dampfmeierei, Käserei und Wirthschaft findet 1. April kräftiges (3537

Lehrmädchen

Stellung in Sumowo per Raymowo.

Ein junges Mädchen

aus guter Familie, zur Stütze der Hausfrau, ohne Gehalt bei Familienanschluß, für mittelgroßes Gut per sofort oder 1. April gesucht. Offert. u. Nr. 3579 an die Expedit. des Geselligen.

Für meine Gastwirthschaft suche von sofort oder 1. April ein ordentliches

junges Mädchen

oder junge Wittwe als **Verkäuferin** und Zimmermädchen, mit geschäftlichen Kenntnissen bevorzugt. Gehalt jährlich 120 Mk., freie Wohnung u. Beköstigung. Otto Streuber, Inowrazlaw.

Eine junge Dame als

Lehrmädchen

für ein Wäschegeschäft bei freier Station gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3620 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein evangelisches, gewandtes Fräul. mit guter Handschrift, ordnungsliebend und arbeitsam, als **Lehrmädchen** für Papier- und Buchhandlung, Galanterie-, Glas- und Porzellan-Geschäft zu engagiren gesucht. Freie Station, freie Wäsche, Familienanschluß. Lehrzeit 1 bis 2 Jahre, je nach Befähig. Ausführl. Off. mit Angabe d. Personal. u. bisherig. Thätigk. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3725 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten. Briefmarke verbeten.

Ein junges Mädchen

aus achtbarer Familie findet Stellung als Lehrmädchen unter günstigen Bedingungen bei (3816 Ph. Rosenthal, Markt 15.

Suche zum 1. April eine

junge Meierin

Meldungen werd. brfl. mit Aufschr. Nr. 3642 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Zum 15. April suche eine evang.

Haushälterin

in gesetzten Jahren. Dieselbe muß die bürgerliche Küche verstehen und einen mittelgroßen Hausstand theilweise selbstständig leiten. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten. (3744 Frau Kaufmann Beckmann Deutsch Krone.

Eine selbstständige (3806

Wirthin

tüchtige Köchin, in älteren Jahren und deutsch sprechend, wird vom 1. April cr. bei gutem Gehalt gesucht. Nur Personen mit ganz vorzüglichen Zeugnissen dürfen sich melden bei R. Rütz, Thorn.

Eine junge, einfache (3745

Wirthschafterin

welche bessere Küche versteht, wird zum 1. Mai gesucht. Gehalt 180 Mk. jährl. Dom. Tütz bei Tütz Wpr. Frau Administr. Sachse.

Gesucht zum 1. April eine tüchtige

Wirthin

die gut kocht. Gehalt 200 Mk. (3741 Stuthof bei Kl. Czyste. Strübing, Rittergutsbesitzer.

Eine tüchtige, ehrliche (3574

Wirthin

findet zur selbstständigen Führung des Haushalts von sofort event. später Stellung in Klimkowo Mühle bei Gr. Bartelsdorf Ostpr. Gehalt nach Uebereinkunft.

Suche zum 1. Mai ein tüchtiges, in allen Fächern der Landwirthschaft erfahrenes Mädchen, das gut kochen, backen, plätten und ausbessern kann

als Wirthin.

Gehalt 200 Mark. Frau E. Moeller, Pluskowenz 3540) bei Schönsee.

Wärterin

für eine alte kranke Dame in Graudenz wird bei hohem Lohn und für dauernde Stellung gesucht. Offerten werden unter Nr. 3719 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine gesunde Amme

deren Kind 5 Wochen alt ist, kann sich mit Gehaltsansprüchen melden bei Ad. Krüger in Rohlau b. Warlubien.

Ein tüchtiges Stubenmädchen

(evangel.) zum 1. April gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3750 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein älteres, tüchtiges

Dienstmädchen

wird vom 1. April bei hohem Lohn für eine kleine Wirthschaft einer Beamtenfamilie gesucht. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3191 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein ordentliches (3818

Kindermädchen

16—18 Jahre alt, für Berlin, kann sich sofort melden. Näheres in der Exped. des Geselligen.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Magdeburg.** Sprechstunden: 8 bis 10 Uhr. Auswärts brieflich.

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Glasirte Thonrohre
" **Thonkrippen**
" **Thontroge**
" **Wandplatten**
Stahlharte Thonfliesen
einfarbig und bunt, für Flure, Küchen, Meiereien,
Cement-Rohre, Stufen, Fliesen
u. s. w. empfiehlt bei großem Lager (2153
C. Matthias, Elbing
Schleusendamm 1.

Allee-Bäume, Ahorn, Rüstern, Kastanien, Eschen, Eichen u. Linden
100 Stück 50 Mk. sowie **Obstbäum** giebt ab (3241
O. Danziger, Saalfeld Opr.

Tuchlager
u. Maaßgeschäft für
neueste Herrenmoden
Doliva & Kaminski
Thorn
Artushof.
Den Eingang
sämmtl. Neuheiten
für kommende
Saison
zeigen ergebenst an,

Pianino

(Westermacher-Berlin) wenig benutzt, m. vorz. Ton, verkauf. für 250 Mk. Desgl. 2 sehr schöne, durable 6' hohe Trumeaux mit Konsole à 30 Mk. Lina Kikbusch, Krzemieniewo p. Kauernik. [3208

---

10 Pfund-Kiste delikate **Flunder** Mark 3,10 geg. Nachn.
E. Depener, Räucherei, Swinemünde.

Feine Prima-Weizenkleie

à 3 Mk. 30 Pf., franco Waggon Thorn, versendet nach allen Bahnstationen
3041) **H. Safian, Thorn.**

Fast neu, 1/2 Jahr gebraucht:
2 eiserne Spiritus-Bassins a 3900 und 18900 Ltr., **1 eisernen Vormaisch-Bottich** a 8800 Ltr. mit Kühl- u. Rührwerk, **5 Holz-Bottiche** a 6000 Ltr., **4 Essig-Bildner** a ca. 2300–2400 Ltr. und div. andere Lagerstücke 2c. offerirt
3802) A. Bohnstengel, Glogau.



Geschäfts-Verkauf.

Ein altes, gangbares **Papier- und Devotionalien-Geschäft**, passend für Damen, auch Buchbinder, ist wegen Familienveränderung preiswerth zu verkaufen. Offert. unter **C. R. 71** postlagernd Elbing erbeten. (3390

Ein nachw. rentables **Putz-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft** ist and. Unternehmung wegen sof. z. verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3608 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Bekanntmachung.

Am 4. April 1894, Vormittags 11 Uhr, werde ich das zum Nachlasse der Eigenthümer Christian und Maria, geb. Bleich, Engel'schen Eheleute gehörige, in Guhringen belegene

Grundstück

Nr. 137, bestehend aus Acker u. Weide von 4 Hektar 14 Ar 40 Quadratmeter Größe, sowie gutem Torfstich, Wohnhaus mit Stall, Scheune mit Abseite, Hof und Garten, **im Gasthause des Herrn Knopf in Guhringen** in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Bezahlung des Restkaufgeldes meistbietend versteigern. (2834

Guhringen, d. 14. März 1894.
Heinrich Engel, Testamentsvollstrecker

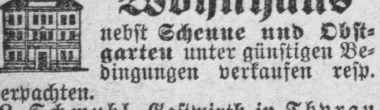
Veränderungshalber werde ich meine in **Thyrau** gelegenen (1552

Ackerländereien

nebst Wiesen, sowie ein

Wohnhaus

nebst **Scheune und Obstgarten** unter günstigen Bedingungen verkaufen resp. verpachten.
L. Schmuhl, Gastwirth in Thyrau per Osterode Opr.



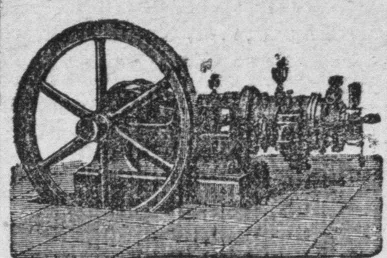
Auch verkaufe ich 2 hochtragende, schön geformte, 2jährige

Sterken

sowie zwei 1jähr. **Kälber, verschiedene Ackergeräthschaften und Maschinen.**

J. M. Grob & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Erste und grösste Spezialfabrik von Patent-Universal-Petroleum-Motoren (System „Grob").
Patente in allen Staaten, D.-R.-P. Nr. 65071, 69092, 61289, 70957, 72578 etc. etc.



Vorzüglich geeignet für jeden Kraftbedarf von 1/2—200 HP, stationäre und Bootsmotoren, complette Motorboote, Umsteuerungen, Locomobilen, Motorwagen, electrische Beleuchtungswagen, Motor-Locomotiven, Motor-Latrinen-Reinigungswagen, Motor-Sägewagen, Motor-Spritzenwagen, für electrische Beleuchtungs-Anlagen etc.
Die beste, einfachste u. billigste Maschine fürs Kleingewerbe.
Beste Hilfskraft für Mühlen.
Keine Schnellläufer.
Ueber 2000 Motoren bereits im Betriebe.
Prämiirt auf allen Ausstellungen.
Günstige Zahlungsbedingungen, Weitgehendste Garantie.





7546



Grab-Denkmäler

aus polirtem

Granit, Marmor und Sandstein,

Crystallplatten

mit unzerstörbarer Hochglanz-Politur,
!! Neuheit !!
empfiehlt bei großer Auswahl
C. Matthias
Elbing, Schleusendamm 1.

Rentengutsauftheilung.

Das freiköllmische Gut **Skollwitten,** 1/2 Stunde vom Bahnhofe Miswalde gelegen, Besitzer Herr Elgnowski, soll vorbehaltlich der Genehmigung der Kgl. General-Kommission in Rentengüter aufgetheilt werden, wozu Termin

Mittwoch, den 28. März cr., Vormittags 10 Uhr,

im Gutshause dortselbst anberaumt ist. Sämmtliches Inventar wird auf die Parzellen unentgeltlich vertheilt.

Zum Verkauf kommen nachstehende Parzellen: (2059

1) 30 preuß. Morg. Acker nebst 4 Morg. Wiesen, zugetheilt werd. 1 Pferd, 1 Kuh;
2) 40 " " " 3 " " und 2 Morgen Torfbruch, zugetheilt 1 Pferd, 2 Kühe;
3) 50 preuß. Morgen Acker nebst 4 Morgen Wiesen und 4 Morgen Torfbruch, zugetheilt 2 Pferde, 2 Kühe;
4) 45 preuß. Morg. Acker nebst 7 Morg. Wiesen, zugetheilt werd. 2 Pferde, 2 Kühe;
5) 50 " " " wovon 10 Morgen mit Klee bestellt und 30 Morgen mit Winterung besäet sind; zugetheilt werden 2 Pferde, 2 Kühe;
6) das Restgut in Größe von ca. 200—230 preuß. Morgen, mit neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden versehen, ist größtentheils mit Winterung bestellt; lebendes und todtes Inventar wird gut u. ausreichend zugetheilt.

Sämmtliche Parzellen sind zum Theil mit Winterung bestellt, ebenso wird vom Verkäufer die Sommerbestellung nach Wunsch der Rentengutsnehmer besorgt. Der Aufbau der Gebäude kann auf der Käufer Wunsch von dem Unterzeichneten vermittelt werden; außerdem werden mehrere Gebäude zum Abbruch unentgeltlich hergegeben.

Ernst Dan, Marienburg.

Rentengutsauftheilung

Ich beabsichtige meine Besitzung in **Kießling,** acht Kilometer von Marienburg gelegen, vorbehaltlich der Genehmigung der Königl. General-Commission in Rentengüter aufzutheilen, wozu Termin **Montag, den 2. April ac., Vormittags 10 Uhr,** in meiner Behausung anberaumt habe. (3800

Zum Verkauf gelangen:

1. drei Parzellen zu je 30 Morgen, jede Parzelle erhält unentgeltlich: 1 Pferd, 1 Kuh;
2. zwei Parzellen zu je 45 Morgen, zugetheilt werden 2 Pferde, 1 Kuh;
3. 1 Restgut von ca. 100 bis 150 Morgen mit guten Gebäuden und vollständigem Inventar. Außerdem wird zu jeder Parzelle möglichst ausreichendes todtes Inventar beigegeben.

Der Preis beträgt pro Hektar 1200 Mk., die Anzahlung Mk. 100 p. Hektar. Die Frühjahrsbestellung wird nach Wunsch der Käufer von mir besorgt.

Robert Hein in Kießling.

Posiadłości rentowe.

Moją posiadłość w **Zwierzuchowie (Kiessling),** ośm kilometrów od Malborga oddaloną, mam zamiar, za zezwoleniem królewskiéj komisyi generalnéj, na **posiadłości rentowe** podzielić. Termin sprzedaży naznaczony jest na **Poniedziałek, dnia 2-go kwietnia r. b., o godzinie 10-téj przed południem,** w mém pomieszkaniu.

Sprzedawane będą:

1) trzy parcele po 30 mórg; każda parcela otrzyma bezpłatnie jednego konia i krowę;
2) dwie parcele po 45 mórg; dołączone zostaną 2 konie i 1 krowa;
3) ostateczna posiadłość, około 100 do 150 mórg. z dobrymi budynkami i zupełnym inwentarzem.

Prócz tego dodanym będzie każdéj parceli, o ile możności, martwy inwentarz. Cena wynosi 1200 marek, a zaliczka 100 marek za hektar. Na życzenie kupca zostanie uprawa wiosenna przezemnie uskuteczniona.

Robert Hein,
Zwierzuchowo (Kiessling).

2600 Morgen

Brennerei-Gut, Prov. Posen, deutsche Gegend, an Chaussee u. Bahnhof, davon 1000 Morgen Rübenboden, 800 Morg. guter Roggen-, Gerste- u. Kartoffelbod. 300 Morgen Wiesen, Rest Hafer-, Lupinen-, Roggen- u. Kartoffelboden nebst guter Holzung. Gebäude massiv, imponirend schön, desgleichen Brennerei, in welcher Dampfmahlmühle eingerichtet, mit guter Kundschaft, betrieben wird, ist bei fester Hypothek sehr billig, von auswärtiger Herrschaft, bei 30000 Mk. Anzahlung mit guten Inventarien zu kaufen. Näheres durch (3567
L. v. Bloch, Radosk, Poststat.

Selten günstige Offerte!

In einer kleinen Stadt Ostpreuß. ist eine **Landwirthschaft** von ca. 90 Mg., incl. Wirthschaftsgebäude, auf längere Zeit zu verpachten. Zur Uebernahme von lebendem und todtem Inventar sind c. 2000 M. erforderlich. Näheres u. Nr. 3767 durch die Exped. des Geselligen.

Ein Geschäftshaus

in der lebhaftesten Straße von Graudenz, mit zwei großen hellen Läden, ist Veränderungshalber zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adresse brieflich mit Aufschrift Nr. 3552 in der Expedition des Geselligen in Graudenz abgeben.

In einer Garnisonstadt von ca. 20000 Einwohnern ist ein

Cigarren-Geschäft

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 3684 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Mein im J. 1883 v. mir begründ., in fl. Betr. befindl. **Colonialw.- u. Delikatessengesch.** mit fest., treuer, an d. Gesch. häng. Kundsch. u. **vollkommenem separ. Aussch.** Poggenpfuhl 73 w. ich and. Untern. halb. per sofort u. günst. Bedingungen abgeben. Zur Uebernahme genügen ev. je nach Uebereinkunft Mk. 4000. Selbstreflektanten bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen.
(3611 Aloys Kirchner, Danzig.

Zum 1. Mai d. Js. wird die (3422

Schankwirthschaft und Schmiede

unmittelbar am Weichselufer pachtfrei. Vier Dampfschneidemühlen und Dampf-Ziegelei am Orte.
Dom. Weichselhof bei Schulitz.

Meine Dorfschmiede

nebst **Wohnung** und **Garten** ist vom 1. April ab anderweitig zu verpachten.
3376) Peckholz, Ziegellack.

Wegen Todesfall steht mein (3830

Mühlen-Grundstück

zum Verkauf. Die Mühle ist neu gebaut, Rieselwiesen, Acker in bester Ordnung. Preis 68000 Mk., Anz. d. Hälfte.
H. Eggebrecht, Wangerow-Mühle bei Lottin.

Rentengüter.

Das **Rittergut Elsenau** b. Bischofswalde Westpr., 3 Klm. vom Bahnhof Baerenwalde, 3838 Morgen Acker, Wiesen, Wald und Stubbenland, soll in Rentengüter aufgetheilt und in Parzellen von 30—140 Morgen, sowie 2 größere Restgüter, unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Jede Parzelle erhält Wiesen sowie bestellte Roggensaat und können kleine Holzparzellen, auch gute Gebäude zugekauft werden. Baumaterial billigst am Ort verkäuflich, auch wird auf Wunsch Landbestellung gemacht. Ebenso ist daselbst ein Buchenbestand von 430 Morgen zu verkaufen. Käufer können sich Mittwochs und Sonnabends jeder Woche hier melden. (3796

Elsenau, den 20. März 1894.
Die Gutsverwaltung.

Sehr günstig!

Das **beste Rüben- und Brennereigut Westpreußens,** c. 2200 Morgen, hart an Chaussee, Bahnstation am Hofe, alter Besitz, hohe Cultur, inmitten von Zuckerfabriken gelegen, Rübenbau nach den besten Fabriken möglich, gutes Contingent, Gebäude neu, durchaus geordnete Wirthschaft, eine Hypothek 300000 Mk., 4%, soll wegen Erbtheilung für Mk. 520000 bei Mk. 90000 Anzahlung verkauft werden. Das Gut steht mit Mk. 780000 zu Buch. Besichtigung nach vorheriger Meldung bei Herrn Emil Salomon-Danzig. (3746

Bin geneigt, meine **Kantine,** welche an der Neubaustrecke Callies-Wulkow in der Nähe der Stadt Stargard liegt, unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder auch zu verkaufen. Nur solche Bewerber wollen sich persönlich melden, welche kautionsfähig und mit guten Zeugnissen versehen sind.
3388) A. Jaster, Pansin bei Trampke i. Pomm.

Allein gelegenes (3355

Gut

600 Morg. inkl. 100 Morg. Wiesen, 3 Kilom. v. d. Stadt, schönem Inventar u. Gebäude, 30 Jahre in einer Hand, wegen Todesfall des Besitzers bei 20000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
Mierau, Osterode Ostpr.

Meine auf dem Abbau Gerswalde befindliche [1022

Bockmühle

bin ich Willens, anderer Unternehm. wegen sofort zum Abbruch auch theilweise zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt und Offerten nimmt entgegen Mühlenbes. Buchholz, Gerswalde Ostpr.

Mein Rittergut Cissewie

Kreis Konitz Westpr., unmittelbar am großen Dorfe Karszin (Post, Telegraphie), 12 Kilometer Chaussee von Czersk (Stat. der Königl. Ostbahn, Marktflecken mit ca. 4000 Einwohnern, Industrieort) entfernt, 2 Stunden von der Kreisstadt Konitz (Landgericht, Gymnasium, Eisenbahnknotenpunkt) belegen, beabsichtige ich aufzutheilen. (3770

Die Außenländereien beabsichtige ich in **Rentengüter** umzuwandeln. Dieser Theil des Gutes hat ein Areal von ca. 750 Morgen. Vorzügl. Verhältniß in Acker, Wiese. Torfbruch, Wasser 2c. Der Antrag zur Bildung von Rentengütern ist bereits bei der Königl. Generalkommission in Bromberg gestellt und die Fläche ist auch bereits vermessen worden, sodaß etwaigen Reflektanten die Erlaubniß zur Errichtung von Wohngebäuden auf den gekauften Parzellen in kürzester Frist ertheilt werden kann. Günstigste Bedingungen.

Das **verbleibende Rittergut Cissewie,** mit schönem Herrenhaus, am Park belegen, vorzüglichen und reichlichen Wirthschaftsgebäuden, Dampfbrennerei, komplettem Inventar und einem Areal von ca. 2400 Morg. Acker, Wiesen, Wald, Wasser und Torfstich, von denen sich wiederum noch 800 Morgen vorzüglich zu Rentengütern eignen würden, beabsichtige ich als Ganzes zwecks einer von mir geplanten Auseinandersetzung unter gleichfalls günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Cissewie bei Karszin.
Alfred Schönbeck, Rittergutsbes.

Die letzte (1878

Rentenguts-Parzelle

150 Morgen, verkauft, auch getheilt, zu **Ausnahmspreisen**
von Hertzberg, Clausfelde bei Schlochau.

Die Hauptparzelle

von meinem Grundstück, 70 Morgen schönster Boden, gute Gebäude, Wohnhaus massiv, an der Chaussee gelegen, 2 Kilom. von Stadt u. Molkerei Rehden, habe noch im ganzen oder in kleineren Parzellen günstig zu verkaufen. (3809
Bobrowski, Lindenthal.

Habe ca. 90 Morgen Acker

darunter 50 Morgen gerodetes Neuland, unmittelbar bei der Stadt Liebemühl und an der Königl. Forst gelegen, zum Verkauf, pro Morgen 30 Mark. (3577
Müller, Collishof bei Osterode Opr.

Suche für zahlungsfähige Käufer

Güter.

Offerten an die Expedition des „Osteroder Kreisblattes" erbeten. (3556

Ein junger Mann mit etwas Vermögen sucht ein **Uhrmacher-Geschäft** mit guter Kundschaft zu übernehmen eventl. ist selbiger nicht abgeneigt in ein solches einzuheirathen. Offerten werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 5001 postl. Allenstein erbeten. (3398

Pacht- oder Kauf-Gesuch.

Eine Landwirthschaft von 250 bis 500 Morgen guten Bodens wird zu pachten oder solche von 150 bis 200 Morgen zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 3504 an die Exped. d. Ges. erb.

Eine Molkerei

wird zu pachten od. kaufen gesucht. Meld. m. Preisang. briefl. unt. Nr. 3765 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Wassermühle

m. etwas Land u. Kundenmüllerei, w. v. e. kautionsf. Pächter z. pachten ges. Adr. **A. L.** postl. Rössel. (3827

Suche v. sogl. eine durchaus gangbare

Bäckerei

zu pachten, eventl. auch einzuheirathen. Vermögen vorhand. Off. an A. Reiter, Bielsko bei Orchowo. (3828

Kaufgesuch!

Suche mit 30—50000 Mk. Anzahlung ein Brennereigut zu kaufen und erbitte Offerten unter Nr. 3747 an die Expedition des Geselligen.

Bestellschein

für unsere geschätzten auswärtigen Abonnenten.
(Auszuschneiden und dem nächsten Postamt oder einem Landbriefträger ausgefüllt gefl. zu übergeben).

Unterzeichneter bestellt hiermit bei dem Kaiserlichen Postamt

zu .... 1 Exemplar des

Graudenzer Geselligen

Postzeitungs-Katalog Nr. 2560.

für 2. Quartal 1894. Abonnements-Betrag mit **Mk. 1,80** anbei.

....

........................, den ....ten März 1894.

Name: ....

Betrag von .... Mk. .... Pf. erhalten.

........................, ... 1894.

Kaiserl. Post ....

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 68.
Graudenz, Donnerstag] [22. März 1894.

Eine seltsame Heirath.

Einer wahren Begebenheit nacherzählt von Fr. von Bülow.
[Alle Rechte vorbehalten.]

Im Westen Berlins versammelte die geistvolle Frau von A. jeden Mittwoch eine Anzahl mehr oder minder bedeutender Menschen um ihren Theetisch. Es ging die Sage von diesen Mittwochabenden, der Genius umschwebe fast sichtbarlich die Häupter der Geladenen. Ich lasse die Wahrheit dieser Behauptung dahingestellt sein.

Einst unterhielt sich — es war an einem Mittwochabend im Speisezimmer der Frau von A. — ein junger Arzt, der den sonderbaren Namen Franz Xaver führte, mit seinem Tischnachbarn über die neuen wunderbaren Entdeckungen auf dem Gebiet des thierischen Magnetismus. Man war durch die zufällige Gleichheit der Namen auf Franziscus Xaver, den Heiligen, zu sprechen gekommen. Von diesem erzählt die Legende, er habe einst kraft seines Willens einen Seesturm gebannt und zwar in verdoppelter Person, nämlich gleichzeitig auf zwei zu einander gehörenden, aber durch den Sturm aus einander getriebenen Schiffen stehend. Dies soll etwa vierundzwanzig Stunden gewährt und der zweifach vertretene Heilige während dieser ganzen Zeit auf je einem Schiffe gestanden haben, unbeweglich, starren Blickes und ohne die geringste Nahrung zu sich zu nehmen.

Xaver, der Arzt, behauptete, daß er zwar an eine Einwirkung des willensstarken Heiligen auf die beunruhigten Naturgewalten nicht glaube, daß er aber nach allem, was neuerdings durch gründliche Forschung auf dem Gebiete des Hypnotismus zu Tage getreten sei, des Heiligen gleichzeitiges Erscheinen auf beiden Schiffen nicht für schlechterdings undenkbar halte. Es sei ja nicht gesagt, daß Franziscus Xaver sich an zwei Orten gleichzeitig als lebendes und handelndes Wesen bethätigt habe, vielmehr betone die Legende die Abwesenheit jeder Lebensbethätigung während der Verdoppelung. Niemand hat ihn sich bewegen sehen oder einen Laut von ihm gehört. Es handelt sich also offenbar um eine Erscheinung, eine Sinnentäuschung. Warum sollte des Heiligen gewaltiger Einfluß auf die verstörten Gemüther der beiden Schiffsbesatzungen nicht im Stande gewesen sein, diese Täuschung, die er zu ihrer Beruhigung für nothwendig erachtete, durch Willensübertragung hervorzurufen?

„Das thatsächliche Vorkommen derartiger Wunder", schloß der Doktor, „kann heutzutage selbst von der Wissenschaft nicht ohne weiteres geleugnet werden."

Des Arztes lebhaftes Sprechen hatte die Aufmerksamkeit der in der Nähe Sitzenden erregt. Das Für und Wider seiner Behauptung gab Veranlassung zu lebhaften Unterhaltungen. Der größte Theil der Gesellschaft verhielt sich sehr zweifelnd.

„Eh' ich an das Gespenst glaube, will ich es sehen", sagte ein Regierungsassessor, „darin kann ich dem heiligen Thomas nur beistimmen."

Und ein unheimlich reicher junger Bankdirektor sagte: „Vor Thatsachen nehme ich den Hut ab, aber auch nur vor solchen."

„Es liegt in Ihrer Hand, diese Ungläubigen zu bekehren", sagte die Frau vom Hause lächelnd zu dem Angegriffenen. „Ich weiß, daß Sie mitunter hypnotische Versuche gemacht haben, Doktor. Lassen Sie uns heute Abend eine Probe Ihrer Kunst sehen."

„Bravo! Hört, hört!" rief es von allen Seiten. „Wir wollen sehen und dann glauben."

Doktor Xaver wehrte ab. Es sei gegen seine Grundsätze, mit derartigen Experimenten Scherz zu treiben.

Nun bestürmte man ihn erst recht. Scherz solle er ja gar nicht treiben, hieß es, man verlange nur einen Beleg für seine kühnen Behauptungen. Den zu geben, sei er sich selbst und seiner Sache schuldig.

„Vielleicht fehlt es dem Herrn Doktor an einem passenden Medium", sagte ein bekannter Schriftsteller. „Das Merkwürdige an derlei Experimenten ist nämlich, daß immer zwei dazu gehören. Da muß schon vorher ein gewisser geistiger Zusammenhang hergestellt sein, sonst ist der Zauber faul."

Xaver war gereizt, und sein Blick überflog die Gesellschaft beinahe herausfordernd. Dabei begegnete er einem Augenpaar, das ihn mit dem Ausdruck einer lauernden Wildkatze anstarrte. Er fuhr zusammen. Wer mochte dieser Mensch mit den unheimlich düsteren und glühenden Augen sein? Er hatte ihn nie zuvor hier angetroffen und heute bisher nicht beachtet.

Der Fremde hatte den Blick gesenkt, und damit war das Besondere seiner Erscheinung verschwunden.

Xaver wandte sich dem zweifelnden Literaten zu. „Es ist gewiß," sagte er, „daß nicht alle Menschen hypnotischen Einwirkungen in gleichem Maße zugänglich sind und ich glaube gern, daß es willensstarke, phantasielose Naturen giebt, bei welchen jede Beeinflussung aufhört. Wenn Sie indessen darauf bestehen, vielleicht auf Kosten der gemüthlichen Stimmung einen Versuch zu sehen, so stelle ich es Ihnen anheim, mir aus Ihrer Mitte eine Versuchsperson auszusuchen." Er hatte sich mit den letzten Worten wieder an alle gerichtet.

„Bravo! bravo! Der kleine Doktor hat ja Muth!" bemerkte ein hübscher Offizier.

Auch von den andern wurde Xaver seiner Nachgiebigkeit wegen belobt, und dann ging man zur Berathung über.

Wer sollte die Versuchsperson spielen? Die Wahl fiel nach einigem Hin- und Herreden auf ein etwa zwanzigjähriges Mädchen, eine Baronesse Hilda von Rauenstein.

Diese Dame war eine stolze Blondine. Ihr hoher, tadelloser Wuchs, die runden Schultern und Arme sowie die frischen und zarten Farben ihres Gesichts ließen auf völlige Gesundheit schließen, und dies war denen, die sie zum Medium vorgeschlagen, bestimmend gewesen.

Doktor Xaver und die schöne Freiwillige maßen einander mit einem ruhig prüfenden Blick, wie zwei Ringkämpfer.

„Ich wollte, Sie erließen mir die Probe!" sagte der Arzt. Aber davon wollte natürlich keiner etwas hören.

„Ich fürchte nur, er wird sich mit Fräulein von Rauenstein blamiren," flüsterte Frau v. A. ihrem Nachbar zu. „Es war boshaft, sie auszusuchen! Sie ist so prosaisch gesund."

„Desto besser für sie," antwortete der Nachbar, ein Diplomat.

Man hatte inzwischen das Speisezimmer mit einem Salon vertauscht. „So können wir also beginnen," sagte Xaver.

Ein angenehmes Gruseln überlief den weiblichen Theil der Gesellschaft, und die in Gruppen Umstehenden traten zurück. Da, zum zweiten Mal an diesem Abend, begegnete Xaver jenem unheimlich lauernden, flammenden Blick. Er fühlte sich seltsam beunruhigt. Was will der Mensch von mir? fragte er sich. Da er gerade die Dame des Hauses neben sich sah, erkundigte er sich bei ihr nach den Personalverhältnissen des seltsamen Gastes.

Frau von A. sah den Doktor befremdet an. „Seltsam?" wiederholte sie, „was finden Sie denn seltsam an meiner neuesten Eroberung?"

„Wer ist er denn?" fragte Xaver noch einmal.

„Ein Graf Belchendorff, der seiner Gesundheit halber viel im Orient gereist ist. Ich würde Sie gleich mit ihm bekannt machen, wenn nicht alles auf Ihre hypnotische Vorstellung wartete. Der Graf soll sehr reich sein."

„Dieser Vorzug dürfte ihm indeß schwerlich den Eintritt in Ihre Salons verschafft haben," sagte der Doktor, der Liebling der Hausfrau war und sich einiges herausnehmen durfte.

Die Dame schlug ihn mit dem Fächer strafend auf die Schulter. „Was haben Sie denn gegen ihn einzuwenden, Kleiner?"

„Seine Augen," sagte Xaver.

„Und gerade diese fanatischen Augen haben's mir angethan," entgegnete Frau von A. lebhaft. „Er sieht aus, als könnte er seine Seligkeit für ein Butterbrot verspielen, wenn ihm gerade der Sinn danach stände."

„Doktor! Doktor! Fangen Sie nicht bald an?" hieß es.

„Ich möchte mir zuvor ein paar ärztliche Fragen erlauben," sagte Xaver zu dem Medium. „Haben Sie gute Nerven?"

„Ich glaube, ich habe überhaupt keine Nerven," antwortete die junge Dame zum großen Vergnügen der Zuhörer.

Xaver lächelte. „Schlafen Sie gut?"

„Immer vom Abend bis zum Morgen," war die tröstliche Antwort.

„Sie sind wohl auch nicht schreckhaft?"

„Nicht im mindesten, aber nachgerade ein wenig ungeduldig. Ist das Verhör zu Ende, Herr Doktor?"

„Baronesse haben nur zu befehlen. Nehmen Sie jetzt auf diesem Sessel Platz, wenn ich bitten darf."

Sie setzte sich. „Und nun, Herr Doktor, was muß ich nun thun?"

„Gar nichts, mein gnädiges Fräulein, als mich ansehen."

„Darf ich sprechen?"

„Wenn Sie können und mögen, gewiß," sagte er, den Blick fest auf sie richtend.

Sie schwieg und lächelte. Doch das Lächeln wich und machte bald einem eigenthümlich starren Ausdruck Platz.

Unter den Zuschauern herrschte athemlose Stille. Den Dienern, die sich auf den Fußspitzen näherten, um Erfrischungen herumzureichen, winkte Frau von A., sich zu entfernen.

Xaver stand da, die Uhr in der Hand haltend, in geringer Entfernung von der Baronesse. „Jetzt werden Sie aufstehen," sagte er in sehr ruhigem Ton, „nach dem Luthertischchen in jener Nische gehen und mir eine der dort in der Krystallschale befindlichen Trauben bringen."

Hildas hübscher Kopf war etwas zurückgesunken, ihre Augen geöffnet, aber geistesabwesend.

„Nicht doch," sagte Xaver mahnend, „richten Sie sich auf."

Langsam erhob sich das Mädchen, durchschritt das Zimmer in der angegebenen Richtung, blieb anscheinend unschlüssig vor dem genannten Tischchen stehen und nahm dann statt der nicht vorhandenen Trauben eine Rose aus der Schale. Darauf kehrte es in die Mitte des Zimmers zurück und überreichte die Rose dem Arzt. Dieser geleitete die junge Dame nach dem Sessel zurück.

„Das ist Komödie!" rief der Schriftsteller. „Sie haben sich mit der Baronesse besprochen."

Der Arzt wandte sich nach dem Sprecher um. Er war leichenblaß. „Es wäre mir angenehm, wenn Sie mir einen Befehl für die Hypnotisirte geben wollten, mein Herr," sagte er kalt. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Distanzritt.] Der norwegische Rittmeister M. C. Grimsgaard, der sich gegenwärtig in London aufhält, beabsichtigt in nächster Zeit zu Pferde durch Holland und Deutschland nach seiner Heimath zurückzukehren. Auf Verwendung des schwedisch-norwegischen Gesandten in London ist ihm von dem dortigen deutschen Botschafter eine allgemeine Empfehlung an die preußischen Behörden ausgestellt worden, und da Grimsgaard auf seinem Distanzritt auch den Niederbarnimer Kreis berühren wird, ersucht nunmehr Landrath v. Waldow in einer amtlichen Bekanntmachung, ihm nöthigenfalls thunlichste Förderung seiner Reisezwecke angedeihen zu lassen.

— Der Heuschreckenplage steht man in vielen Gouvernements des europäischen Rußlands und im westlichen Sibirien bereits seit Jahren ziemlich rathlos gegenüber, und mehrere von der Regierung in die betroffenen Gebiete entsandte Expeditionen sind ganz ergebnißlos geblieben. In manchen Gegenden wird die Einleitung geeigneter Maßregeln zur Ausrottung des gefährlichen Insektes noch dadurch erschwert, daß das Landvolk die Bekämpfung der Heuschreckenplage, als einer strafenden Schickung Gottes, für sündhaft hält. Mit dieser Schwierigkeit hatte namentlich eine Expedition zu kämpfen, welche die südlichen Kreise des Gouvernements Tobolsk bereiste, um die Bauern mit den geeignetsten Mitteln zur möglichsten Beschränkung des Uebelstandes bekannt zu machen.

— [Die „Hinterlassenschaft" eines Prinzen.] Vor einigen Tagen sind in Berlin die dem flüchtigen Prinzen Aziz Ben Hassan Bey abgepfändeten Möbel, Pferde und Wagen zwangsweise verkauft worden. Während das gesammte Mobiliar im ganzen verkauft wurde, wurden die Pferde und Wagen einzeln versteigert. Ein Kupee mit Gummirädern erzielte 1200 Mk., ein Phaeton, ein Whisky 1000 Mark, das Reitpferd es Prinzen brachte 800 Mark, während die theueren Wagenpferde mit je 500 Mk. zugeschlagen wurden.

Briefkasten.

A. B. 1) Nach dem Ehemann, mit dem sie in getrennten Gütern gelebt und der zwei Kinder früherer Ehe hinterlassen hat, erbt die Ehegattin ein Viertel des Nachlasses an etwaigem Grundstückswerth, Ausständen und Mobilien. Den Rest des Nachlasses erben die beiden Kinder. 2) Auf die Zinsen von Kapitalien, welche für den Mann sichergestellt sind, besitzt die überlebende Ehegattin kein Anrecht. 3) Auch stehen ihr nur die eingebrachten Mobilien oder solche zu, welche an Stelle nicht mehr vorhandener Stücke angeschafft worden. 4) Für die Sicherung des den Kindern zufallenden Erbes sorgt die Vormundschaft.

Borch. Man suche die Ursache der Krankheit (Veitstanz) zu ergründen und zu entfernen, sodann sorge man für leichte kräftige Kost, Schonung, lasse laue Bäder brauchen. Oft helfen Arsentropfen. Die Ursache ist eine Nervenkrankheit des Großhirns, Anlaß oft starke physische Aufregung, oft schließt sich der Veitstanz überstandenen Infektionskrankheiten an. Zuweilen entsteht Veitstanz auf reflektorischem Wege. Die Krankheit ist ärztlicher Behandlung meist zugängig.

B. K. K. Betrug ist vorhanden, wenn Jemand in der Absicht, sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen eines Andern, also hier die Krankenkasse, dadurch schädigt, daß er durch Vorspiegelung falscher oder durch Entstellung oder Unterdrückung wahrer Thatsachen einen Irrthum erregt. Wollen Sie sich darnach Ihre Frage selbst beantworten.

K. K. Wer eine neue Scheidung anlegt, von dem gilt, daß er die Anlage zu unterhalten hat. Darnach muß der Nachbar sich bei der jetzt vorzunehmenden Erneuerung als Eigenthümer bekennen und die Ständer oder Planken auf seiner Seite anbringen. Thut er dies, so ist ihm die Reparatur und auch der Zutritt auf das Land zu gestatten.

Danzig. Der von Ihnen gezahlte Vorschuß wird durch die Schriftsätze des Vertheidigers verbraucht sein. Was die eigentliche Gebühr des Vertheidigers anbelangt, so haben Sie durch schriftliches Uebereinkommen einen höheren Betrag festgesetzt, als das Gesetz ihn vorschreibt. Das ist nach § 93 der Gebühren-Ordnung für Rechtsanwälte zulässig und nur in dem hier nicht vorliegenden Falle untersagt, daß der Vertheidiger Ihnen amtlich zugeordnet ist.

C. W. 1) Wir halten das von dem Beamten zur Wahrung berechtigter Interessen auf Grund des § 193 St.-G.-B. Gesagte für sehr hart. 2) Wegen falscher Anschuldigung kann im Laufe der Instanz nicht vorgegangen werden. 3) Wie die bevorstehende und die Sache zum Abschlusse bringende Berufungsentscheidung ausfallen wird, wissen wir nicht. 4) Zum Eide werden Sie nicht verstattet werden.

H. W. D. War für den Fall der Dienstunfähigkeit im Engagementsvertrage Nichts vorgesehen, so ist eben nur die Armenfürsorge mit Aussicht auf Erfolg anzurufen, weil andere Ansprüche nicht zustehen.

Standesamt Graudenz

vom 11. bis 18. März.

Aufgebote: Maurer August Kaiser und Ferdinandine Sturm. Hilfsheizer Rudolf Leeder und Anna Brunk. Kanzlist Karl Knorr und Hedwig Hanert. Arbeiter Friedrich Rabenhorst und Emilie Bohm. Vice-Feldwebel Johann Blaesing und Hedwig Schulz. Schneider Herrmann Lipanski und Alwine Reinke. Stubenmaler Gustav Krüger und Anna Rose. Schmied Joseph Kosciemski und Honoratia Werth. Herrmann Schwetke und Wilhelmine Hoeltke. Maler Carl Steffen und Emma Hinzler. Buchdrucker Franz Teichert und Martha Konitzki. Stellmacher Peter Marquardt und Pauline Blankenburg. Sergeant Franz Preuß und Valerie Sobisch. Schiffsgehilfe Carl Graee und Johanna Zielinski. Schmied Franz Busch und Emilie Wolter. Bäckermeister Max Foth und Emma Ewald.

Eheschließungen: Arbeiter Christian Marotzki mit Louise Loewke.

Geburten: Arbeiter Johann Zielinski, Sohn. Arbeiter Johann Borzon, Sohn. Arbeiter Eduard Weiß, Sohn. Schmied Herrmann Kotowski, Sohn. Geschäftsführer Emil Klinger, Sohn. Hauptmann (Compagnie-Chef) Gustav Loerbroks, Sohn. Töpfergeselle Josef Lingnau, Tochter. Arbeiter Friedrich Templin, Tochter. Bahnarbeiter Herrmann Hinz, Tochter. Korbmacher Rudolf Rossollek, Tochter. Schiffseigner Valentin Drazkowski, Tochter.

Sterbefälle: Ernst Knapp, 11 M. Waisenhausvater Theodor Hoffmann 65 J. Rudolf Schulz, 5 W. Friedrich Molzahn, 6 M. Rosalie Israel, 15 J. Johannes Kühn, 5 J. Otto Giese, 3 M. Aufwärterin Louise Kahmke, 24 J.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

22. März: Tags milde. Nachts kalt. Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Niederschläge, windig. — **23.** März: Wenig veränderte Wetterlage.

Thorn, 20. März. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen anhaltend recht flau, 130-33 Pfd. hell 126-27 Mk., 134-35 Pfd. hell 128 Mk., 129 Pfd. bunt 123 Mk. — Roggen sehr flau, 120-22 Pfd. 103-4 Mk., 123-24 Pfd. 105-6 Mk. — Gerste Brauwaare 135-45 Mk. — Hafer 130-36 Mk.

Bromberg, 20. März. **Amtlicher Handelskammer-Bericht**

Weizen 125—130 Mk., geringe Qual. 122—124 Mk., — Roggen 105—108 Mk., geringe Qualität 101—104 Mk. — Gerste nach Qualität 115—130 Mk. — Brau- 131—140 Mk. — Erbsen Futter- nom. 130—140 Mk. Koch- nominell 150—165 Mk. — Hafer 130—140 Mk. — Spiritus 70er 30,00 Mk.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu Bromberg vom 20. März 1894. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Kilo.

Weizen-Fabrikate.			Roggen-Fabrikate.			Gersten-Fabrikate.		
Gries Nr. 1	13	00	Mehl 0	9	00	Graupe Nr. 1	16	00
do. „ 2	12	00	do 0/1	8	20	do. „ 2	14	50
Kaiserauszugmehl	13	40	Mehl I	7	60	do. „ 3	13	50
Mehl 000	12	40	do. II	5	60	do. „ 4	12	50
do. 00 weiß Bd.	10	00	Commis-Mehl	7	40	do. „ 5	12	00
do. 00 gelb Bd.	9	60	Schrot	6	60	do. „ 6	11	50
do. 0	6	60	Kleie	4	60	do. grobe	10	00
Futtermehl	4	80				Grütze Nr. 1	11	50
Kleie	4	00				do. „ 2	10	50
						do. „ 3	10	00
						Kochmehl	7	00
						Futtermehl	5	20
						Buchweizengrützel	15	60
						„ II	15	20

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10000 Kilo.

Posen, 20. März. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 47,40, do loco ohne Faß (70er) 27,90. Still.

Berliner Cours-Bericht vom 20. März.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,70 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3½ % 101,30 G. Preußische Cons.-Anl. 4 % 107,70 B. Preußische Cons.-Anl. 3½ % 101,50 G. Staats-Anleihe 4 % 101,50 G. Staats-Schuldscheine 3½ % 100,00 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½ % 97,20 bz. Posensche Provinzial-Anleihe 3½ % 97,40 G. Ostpreuß. Pfandbr. 3½ % 97,25 B. Pommersche Pfandbr. 3½ % 99,10 bz. Posensche Pfandbr. 4 % 102,80 G. Westpr. Ritterschaft I. IB. 3½ % 97,70 B. Westpr. Ritterschaft I. 3½ % 97,70 B. Westpr. neuländ. II. 3½ % 97,70 B. Preußische Rentenbriefe 4% 103,70 G. Preußische Rentenbriefe 3½ % 98,70 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½ % 120,60 G.

Magdeburg, 20. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —,—, Kornzucker excl. 88 % Rendement —, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 10,30. Ruhig.

Stettin, 20. März. **Getreidemarkt.** Weizen loco niedriger, 133—134, per April-Mai 134,50, per Juni-Juli 138,00. — Roggen loco niedr., 113—115, per April-Mai 117,00, per Juni-Juli 121,00. — Pommerscher Hafer loco 134—142.

Stettin, 20. März. **Spiritusbericht.** Loco unv., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 29,20, per April-Mai 29,50, per September-Oktober 31,30.

4te Freiburger Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 12. u. 13. April 1894. — 3234 Baar-Geld-Gewinne.

Original-Loose à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pfg.) empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das General-Debit

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3.

Hauptgewinne:
1 à 50000 M.
1 à 20000 M.
1 à 10000 M.
u. s. f.

Gute Butter

sucht dauernd zu kaufen. Angebote unter G. B. 10 hauptpostl. Danzig erb.

Weizen, Roggen und kleine Gerste
kauft **Alexander Loerke.**

Eine noch gut erhalt. zweispännige

Drillmaschine

wird zu kaufen gesucht. Meldungen mit Preisangabe u. Construction werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3736 an die Expedit. des Geselligen erbeten.

Trockene Pappelbretter

1/2 Zoll stark, nicht unter 20 Zoll breit, zu Bordbrettern sich eignend, suche zu kaufen. H. Block, Mühlenbesitzer, 3748) Blumenau b. Lessen.

Gesundes Stroh

zu Streu und Häcksel suchen zu kaufen und bitten um Offerten mit billigster Preisangabe (3788
Gebr. Sprenger, Briesen Wpr.



Schweizerfabrikat, genau regulirt.

Silber-Remtr.,		Goldrand	Mark	13
„	„	10 Rub.	„	14
„	„	schwerere	„	15
„	„	hochfeine	„	16
Anker-	„	15 Rub.f.Hrn.	„	18
„	„	hochfeine	„	20
„	1/2	Cronomtr., 3 Silberd.	„	25.

Verlangt Katalog. Hunderte von Anerkennungen. Sendung portofrei
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Vom Guten das Beste ist **Huth'scher Magenbitter**

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens, ist er ein **unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel,** welches in keinem Haushalt fehlen soll. Bei allen Krankheiten des Magens, bei Hämorrhoidal-Leiden u. s. w. hat sich der

Huth'sche Magenbitter

als kräftigendes Mittel stets trefflich erprobt. Alleiniger Fabrikant:

F. L. F. SCHNEIDER, Dessau.

Verlangen Sie eine Musterflasche **Huth'schen Magenbittern** nebst Preisliste. Auch empfehle meine reichhaltig. **Tafel-Liqueur-Fabrikate,** die den französischen Liqueuren in **keiner Weise etwas nachgeben,** und in bekannter Güte seit Generationen von der Familie Schneider destillirt werden. Da Bahnsendungen billiger als Postsendungen sind, ich auch bei Entnahme von **6 Flaschen,** wenn auch diverser Liqueure, **Rabatt** gebe, so empfiehlt es sich, Sammelbestellungen für Familien, Werkstätten etc. zu machen.

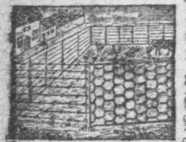
Pappen

um zu räumen, pro Ctr. 7 Mk. offerirt
305] **M. Kowalkowski, Bromberg.**

Dom. Thiergarth, Kr. Rosenberg hat abzugeben **6 zwei- und dreischaarige, gut erhaltene Wermke'sche**

Räderpflüge

zum Schälen und Tiefpflügen für mittl. und leichten Boden geeignet, à 40 und 50 Mark. (1450



Nur 8 3/4 Mk. kosten **50 Meter** 1 Mtr. breites prima verzinkt Drahtgeflechte von 75 mm Maschenweite u. 11 1/2 Mk. solches von 50 mm Masche frei jeder Bahnstation, sehr geeignet zu Hühnerhof, Gartenzaun, Wildgatter 2c. Preisl. anderer Sorten, sowie von Stacheldraht, Wiesendraht, Spalierdräht, Blumen-, Buchbinderheft- u. Bürstenbinderdraht durch die Drahtwaarenfabrik von (3279)
J. Rustein, Ruhrort a/Rh.

---

3 Meter f. blau, braun od. schwarz **Cheviot** zum Anzuge für 10 M., 2,10 desgl. zu Sommer- oder Herbst-Paletot für 7 M. versendet franco gegen Nachnahme **J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

כשר *Thorner Wurstfabrik* כשר

Empfehle div. Sorten ff. Wurstwaaren, Saucischen und Aufschnitte, tägl. frisch הכשר v. Sr. Ehrw. Herrn Rabb. Dr Rosenberg hier. Wiederverkäufer suche für jeden Platz. Für Waaren של פסח bitte rechtz. Aufträge. (900
Jacob Schachtel, Wurstf. u. Rest., Thorn.



E. Flemming, Danzig

en gros **Fahrräder u. Sport-Artikel** en detail

Erstes und ältestes Fahrrad-Versandthaus Norddeutschlands.

Generalvertreter der berühmtesten Fahrradwerke des Continentals

The Raleigh Cycle Co. Ltd. Nottingham,
Brennabor-Fahrradwerke Gebrüder Reichstein, Brandenburg,
Seidel & Naumann, Dresden,
Marschütz & Co., Nürnberg.

Leistungsfähiger wie jede Concurrenz.

Preislisten gratis und franco.

Reparaturen sauber, schnell und billig in meiner eigenen Reparaturwerkstatt und Emailliranstalt. (3054

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall 2c. billigst.

Mein reichhaltiges Preis-Verzeichniß über

Sämereien, Zierpflanzen, Obst- und Zier-Bäume aller Art

ist erschienen und steht kostenfrei zu Diensten. (6485)

Georg Schnibbe, Danzig,

Garteningenieur und Baumschulbesitzer.

Gleichzeitig empfehle ich mich bestens zu

Entwurf u. Anlegung von Gärten u. Parks

sowie zur Wiederherstellung bestehender Anlagen.

**Luzerne, Rothklee
Spätklee, Weissklee
Schwedisch-Klee
Wundklee, Gelbklee
Thymothee**
englisches und italienisches
**Raygras
Spörgel, Seradella**
silbergrauen und braunen
**Buchweizen
Pferdez hnmais
Zuckerhirse**
alle Sorten
**Runkel-Rüben
grünk. Riesenmöhren**
pommersche
Kannenwrucken
sowie alle anderen Sorten

Sämereien

empfiehlt billigst in guter keimfähiger Waare (3323

Max Scherf.

**Ca. 2000 Ctr. frühe Rosen-kartoffeln,
Ca. 2000 Ctr. Dabersche Kartoffeln,
2—3000 Ctr. Schnitzel,
3—400 Ctr. Kuhhen und eine 2 Mtr. breite Drillmaschine, System Garrett,**
wegen Anschaffung einer größeren, zum Verkauf in **Dom. Grubno** bei Culm.

Harzer Gebirgs-Hafer

von Original, 2. Absaat, 2 zweischaarige Pflüge, verkäuflich in Lissakowo bei Graudenz. [3681

Saathafer (Probsteier) u. Saatgerste (Trotaer)
beides gänzlich besatzfrei, verkäuflich in
3692] Viktorowo bei Rehden.

Große Sellerieknollen u. rothe Rüben
billig zu haben im Petersonstift.



Thorner Wurst Würstel sowie sämmtliche **Fleischwaaren**
in vorzüglichster, dauerhafter Qualität, empfiehlt bei billigsten Preisen (391
B. Kuttner, Thorn
בשר *Wurst-Fabrik* בשר
Man verlange neuesten Preiskourant
Tüchtige Wiederverkäufer werden für alle Plätze gesucht.

---

150 Schock Dachrohr

abzugeben. Cassa nach Vereinbarung.
3738) Tiahrt, Rehden Wpr.

Fahrräder 1894
Fabrikat:
Seidel & Naumann
Näh-Maschinen
Geldschränke
Feldbahnen und Bau-Artikel.
Ferd. Ulmer & Kaun,
grösstes Sportgeschäft.
Eisenw.- u. Baumaterialen-Handlg.
Bromberg, Bahnhofstr. 86.

Bruteier

von großen schwarzen Langshanhühnern, besonders fleißige Eierleger und sehr mastfähig, das Dtzd. 3 Mk. und von gr. weißen Aylesbury- und Peckingenten, gem., das Dtzd. 3 Mk., dgl.

Zuchterpel

à 4 Mk., giebt ab [2495
Dom. Mestin bei Mühlbanz Wpr.

Zur Saat:
200 Scheffel Saatgerste
für Brennereizwecke (trieurt), pro Ctr. 7,00 Mk. in Käufers Säcken, giebt ab R. Euskat, Gilgenburg.
Muster zu Diensten. (3766

Bestes Weizenmehl
zum Fest
frische Pfundhefe
empfiehlt (3712
Adolf Michaelis,
Lessen.

Verbesserte grünköpfige

Riesenmöhren

Quedlinb. Originalsaat, empfiehlt in vorzüglichster Qualität sehr billig (3485
Gustav Dahmer
Briesen Wpr.
Man verlange Preisofferte.

**Rothklee
Weißklee
Schwedischklee
Thymothee
Luzerne**
sowie alle Sorten echte Quedlinburger
Runkeln
unter Garantie für höchste Keimkraft, v. d. Danz. Sam.-Contr.-Stat. untersucht empfiehlt billigst (3484
Gustav Dahmer,
Briesen Wpr.

Dom. Schönsee bei Wisseck offerirt Saatkartoffeln (3370
Simson
frei Bahn Netzthal zu Mk. 1,50 p. Ctr. Dieselbe ist besonders für schweren Boden zu empfehlen und sehr stärkemehlreich.

Auf dem Hofe, Getreidemarkt 30, stehen zum Verkauf: (2703
Ein Normalpflug, zwei Schaar, mit extra Tiefkulturkörper, **ein Tiefkulturpflug** mit Untergrundschaar, **zwei Universal-Schwingpflüge** mit Kegelstellung, **ein zweischaar Schwingpflug** mit zwei Schaar, gewöhnl. Hebelstellung. Die Pflüge sind ganz neu, im Bau und Gang vorzüglich u. kann dieselben als alter Landwirth empfehlen.
Graudenz, den 14. März 1894.
Schröder.

Nervenleidenden giebt ein Geheilt. aus Dankbark. kostenfr. Ausk ü. sich. wirk. Mittel. Adr.: W Lieber. Leipzig-Connewitz, Leipzigerstr. 21t

---

Sensationell.

Die beste Reithose der Welt!!
(gesetzlich geschütztes Muster)
bietet **alle** Vortheile, welche an ein derartiges Beinkleid gestellt werden können, ist **ohne jede Naht** gearbeitet und in den **Haupttheilen doppelt** gewebt. Bereits Hunderte v. Anerkennungsschreiben. Man erbitte Musterstücke vom (1076
Haupt-Versand-Depot
Adolph Schott
Danzig, Langgasse 11.

Saatwicken
größere Posten, ganz rein,
Lübbenauer Frühkartoffel
zur Saat,
ff. Speise- und Schälkartoffel
weißfleischig,
5 vierschaarige Pflüge
gut erhalten, für kleinere Besitzer sich eignend,
mehrere brauchbare Arbeits-Pferde
darunter hochtragende junge Stute, 5jährig, (leicht), hat abzugeben (2998
Rittergut Gierkowo bei Damerau, Kr. Culm.

Gebrauchte
graue Pappen
etwa 4 Millimeter dick, und zwar in **runden** Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in **viereckigen** Stücken von 45 Centimeter Breite und 1/4 bis 1 1/4 Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Frisches koscheres Gänseschmalz
à Pfund 1,20 Mk.
versendet gegen Nachnahme [3560
S. Cassel,
Lauenburg i. P., Scheunenstr.

2000 Centner Achilles
(ertragreich)
300 Centner Athene
ertragreich, vorzügliche Speisekartoffeln, mit der Hand verlesen, verkauft [2739
Dom. Birkenau bei Tauer.

Viehverkäufe.

3 starke Arbeitspferde
verkauft Netz, Tannenrode. (3678

Ein fehlerfreier, schwarzer (3694
Wallach
6 Jahre alt, 4 Zoll groß, eigene Aufzucht, ohne jede Untugend, ist zu verkaufen für 800 Mark.
Zimmermann, Konschütz bei Neuenburg Wpr.

Wagenpferde.
Zwei sehr elegante, edelgezogene Fuchsstuten, 8jähr., 3" groß, Ostpr., vorzügliche Paßpferde, sehr gängig, sind sofort zu verkaufen. (3326
Frau Gutsbesitzer L. Hewelcke, Strasburg Wpr.

Versetzungshalber zu verkaufen:
2 Pferde, Rappwallache,
1 fast neuer Jagdwagen,
1 Selbstkutschirer (Sandschneider),
1 Häckselmaschine,
diverse Möbel und Geschirre.
Ober-Steuer-Kontroleur **Schaeffer** in Osche.

Eine schwarzbunte Kuh
welche innerhalb 8 Tagen frischmilchend wird, verkauft Wichert, Gatsch.

---

10 fette Stiere
stellt zum Verkauf. (3733
Dom. Szyroslawek bei Driczmin.

Zuchtstier
Ostfriese, importirt, 3 Jahre alt, hervorragend schön, für 500 Mk. verkäuflich bei L. Neufeld in Rosenthal bei Rehden Wpr. (3810

---

12 Stück Mastochsen
kernfett, stehen zum Verkauf. (3425
Sander, Peterswalde p. Mlecewo.

Dom. Sternberg bei Culmsee hat 4 Stück (3384
bayerische Zugochsen
im dritten u. vierten Jahre zu verkaufen.

---

10 Stück starke junge (3151
Ostpreußische Pflugochsen
Durchschnittsgewicht 13 Ctr., 12 Stück
holländer Stiere
Durchschnittsgewicht 9 Ctr., sind sofort preiswerth zu verkaufen bei
Gustav Goetz, Mocker Wpr.

Verkaufe hochtragende (3556
Kühe und Fersen
Runkelsamen
(Mammuth) letzter Ernte, sowie
2 Silberpappeln
1 Fuß im Durchmesser.
H. Bartel, Groß-Lubin bei Graudenz.

In Lindenau, Station Lindenau Westpr. stehen (3811
100 Hammel
100 Lämmer } kernfett
zum Verkauf. E. v. Bieler.

Sprungfähige u. jüngere Eber
der großen Yorkshire-Rasse, stehen zum Verkauf in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. (2267

---

20 fette Schweine
40 Läufer
12 St. Mastvieh
(Kühe und Sterken) verkäuflich in Luisenwalde b. Rehhof. (3730

Italiener Riesengänse
sehr fleißige Eierleger, per Stück 5 Mk., hat abzugeben Dom. Birkenfelde bei Dt. Damerau Wpr. (3751